

**Bezugspreis:**  
Numm. 50 U. 10 U. durch die Post bezogen  
Postzeitungsliste Nr. 175 und Beilage.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener



mit Beilage

# General Anzeiger

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

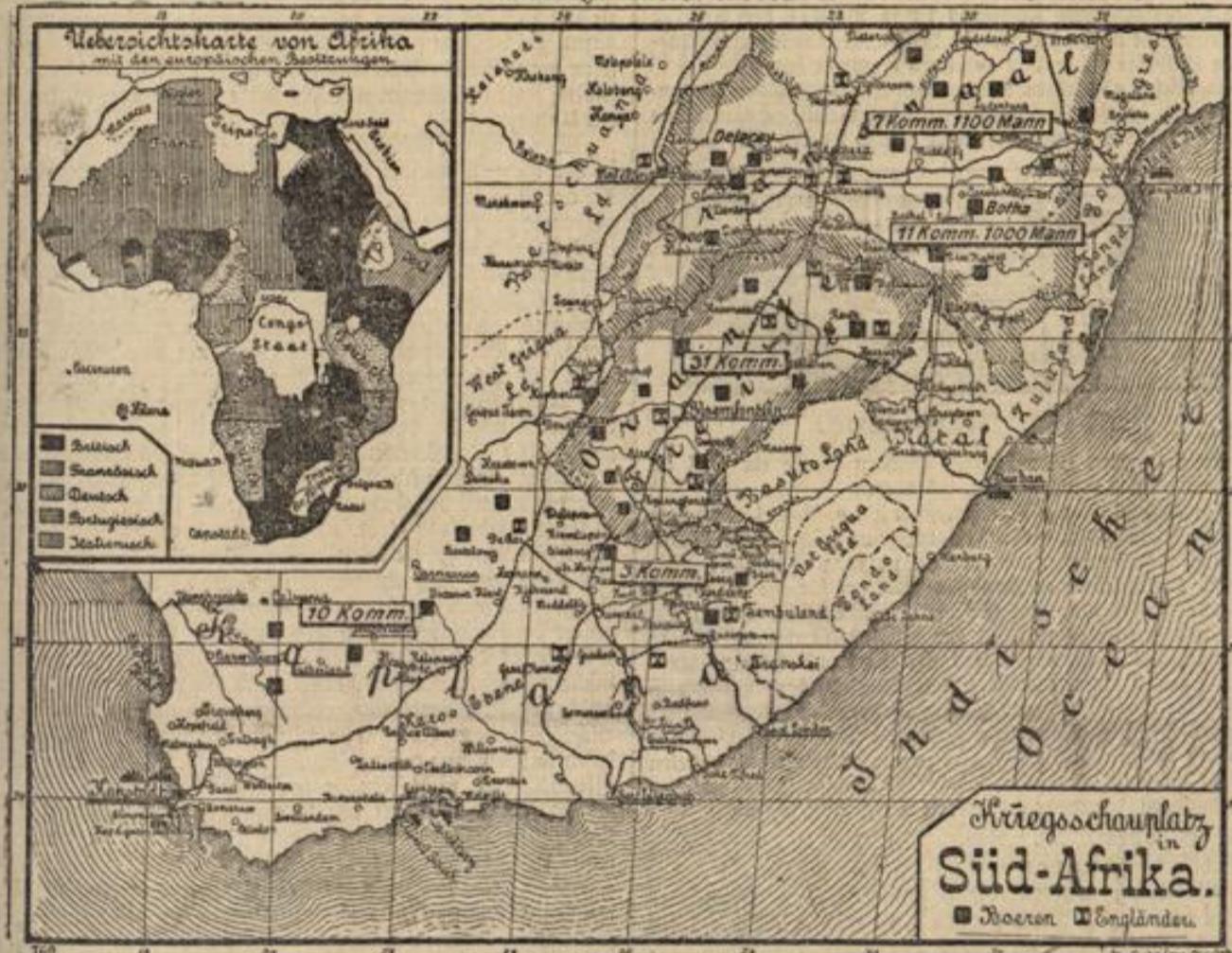
Rotationsdruck auf Beleg der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 282.

Dienstag, den 3. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang.

## Die Stärke der Burentruppen in Südafrika.



Wir veröffentlichen vorgeführt eine Übersicht der Burentruppen, die in Südafrika einschließlich des Stavlandes im Felde stehen, und die wir unter Hinweis auf unsre beisteckende Karte nachfolgend erläutern.

Im Ganzen befinden sich nicht weniger wie 70 Burenkommandos von 50 bis 400 Mann noch im Felde, davon 23 in Transvaal, 31 im Oranjestaat und 13 in der Kapkolonie. Nördlich von der Delagoa-Bahn stehen sieben Kommandos mit im Ganzen etwa 1100 Mann, die auf einem Gelände von nahezu 30 000 Quadratmeilen operieren. Die wichtigen Kommandos stehen südlich von der Eisenbahn, 11 Kommandos sind etwa 1000 Mann stark, davon mehrheitlich in der Nördh-

schaft von Carolina und Ermelo steht, wo sie in Führung mit Voibha bleiben. Die übrigen Transvaaler Kommandos sind im Westen zerstreut unter dem Befehl Deloreys. Stemp steht mit 400 Mann westlich von Krügersdorp; ein weiteres Kommando von 400 Mann westlich von Alerksdorp. Im Oranjestaat stehen 31 Kommandos, in der Kapkolonie 13, und zwar 10 westlich von der Koppeibahn und 3 im Norden. Die Binnenzweigte sind von den Buren angeblich fast ganzlich gesäubert.

Der Bericht der Times führt dann weiter aus, der Feind lasse sich niemals angreifen, da er über die Bereugungen der britischen Kolonien rechtzeitig mit unterrichtet ist, sei er ge-

wöhnlich im Stande, auseinanderzugehen, ehe die Truppen sich nähern. Andererseits seien die getrennten Kommandos, namentlich im Südosten von Transvaal nahe genug zusammen, um sich binnen 24 Stunden zu vereinen und ebenso stark, wie die britischen Kolonien zu werden. Wenn die Buren nur in drei oder vier Kommandos von einigen tausend Mann jedes, eingetheilt wäre, würde ihnen leicht der Sieg gemacht werden können. Aber wie die Dinge liegen, bleibe nichts anderes übrig, als sie fortwährend zu bedrängen und das gefärbte Gelände allmählich auszudehnen. Diese Arbeit könne nur langsam gethan werden, führe aber sicher zum Ziel. Ungeduld sei nicht gerechtfertigt. Gegenwärtig habe die Bürer nur etwa 45 000 Mann zur Verfügung. Je mehr Truppen ins Feld gestellt werden, desto eher werde das Ende des Krieges erscheinen.

Unsere Karte von Südafrika nebst einer Übersichtskarte über die afrikanischen Besitzverhältnisse, gibt auf Grund der vorstehenden Mittheilungen die Stellungen der Burenstreitkräfte wieder, soweit dies möglich ist. Englischesseits wird das so spielerisch und zeitraubende Blockhäuser-System angeblich mit Erfolg noch und noch ausgedehnt und sichert den Engländern in den betreffenden Theilen des Landes wirtschaftlichen Rückhalt. Deutlich von Kroonstad ist mit der Errichtung einer neuen Linie von Blockhäusern begonnen worden. Ein Londoner Gewährsmann erläuterte, der Generalissimus müsse, um das besetzte Land wirksam zu schützen, 30 000 kleine Forts errichten, und da man für jedes Blockhaus 20 Mann Besatzung vorgehe, so erfordert die Durchführung dieses Systems 600 000 Mann, welche England niemals ohne Zuflucht zur persönlichen Wehrpflicht aufbringen kann. Sicherer wisse das ebenso gut wie der Gewährsmann und habe, um seinen Zweck dennoch zu erreichen, Kaffern und Hottentotten mit der Vertheidigung dieser Blockhäuser beauftragt. Letztere Behauptung stimmt allerdings mit den Thatsachen überein, denn wiederholt haben die Buren von den Engländern mit Waffen versehene und von britischen Offizieren geführte Kaffern gefangen genommen.

Der Durchbruch versucht der Buren westlich von Middelburg ist mißlungen, da die Engländer durch Verstärker gewarnt waren. Ein Scheinangriff, der die Aufmerksamkeit der Engländer von der Hauptmacht ablenken sollte, ist gleichfalls mißlungen.

Meldung aus dem H a g: In hiesigen Burenkreisen erwartet man mit Bestimmtheit die rasche Eröffnung von Friedensverhandlungen. Präsident Krüger soll sich bereits zum Friedensschluß bereit erklärt haben und zwar auf Grundlage des Londoner Vertrages vom Jahre 1881, welcher den Burenstaaten die Unabhängigkeit zusichert und nur die auswärtigen Beziehungen der Kontrolle Englands unterstellt.

## Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Rathaus verboten.

Weihnachtszeit. — Der rote Hahn. — Die Badeuppe. — Kommunale Zwistigkeiten. — Die neuen Linden.

Berlin fängt schon an, sein weihnachtliches Gepräge zu bekommen. Die Geschäfte haben sich von ihren Dekorateuren mehr oder minder stimmungsvoll Schauspielerauslagen arrangieren lassen. Die Cigarettenhändler schicken Kästchen mit "Präsentcigaretten" auf, und die Buchhändler empfehlen eifrig die mit Recht so beliebte Geistesliteratur. Scheinbar bereitet sich alles auf das liebe Fest vor, wie in den früheren Jahren, aber so der richtige Zug will nicht hineinkommen. Die Kaufleute drinnen im Laden fragen sich bange, wer wird uns unsere Waren abnehmen, und die Kunden da draußen, die mit verlangenden Augen all die Herrlichkeiten hinter den hohen Spiegelscheiben sehen, schütteln den Kopf und seufzen. Woher das Geld nehmen und nicht stehlen? Es wird diesmal keine erfreuliche Weihnacht geben, so viel steht fest. Und doch, trotz der Armut, die gegenwärtig herrscht, trotzdem die breitesten Schichten der Berliner Bevölkerung von den schwersten Sorgen gequält sind, müssen hier doch noch sehr viele Menschen existieren, bei denen Geld keine Rolle spielt, wenn es ihr Vergnügen oder die Befriedigung ihrer Eitelkeit gilt.

Ein kleines Beispiel: Als bekannt wurde, daß Gerhart Hauptmann im deutschen Theater mit einem neuen Stück herauskommen würde, da ließen von dem Tage an, da diese Bühne die Saison eröffnete, die Vorauftastungen auf Billets für den Abend der Erstaufführung ein. Man scheut sich beinahe, die Ziffer auszusprechen, aber 20 000 Menschen waren es, die dringend in Eintrittskarten erachteten. Es mag ja bei manchen ethlichen Hauptmannschwärmer sein, bei den meisten der Betonten aber ist es Premierentertur, ist es Neugierde. Und es zeigt, daß noch sehr viele Leute und nicht etwa aus den oberen Zehntausenden, nein, aus dem Mittelstande sich ganz wohl befinden müssen, wenn das Verlangen, bei einer Hauptmann-Premiere anwesend zu sein, ihre größte Sorge ist. Das Stück selber, "Der rote Hahn", war, wie der Telegraph ja mittlerweile der auf-

horchenden Welt verlautet hat, ein entschiedener Misserfolg, herbeigeführt vor allem durch den schlechten letzten Akt. Es wird wenig Blätter geben, in denen Sie nicht mittlerweise über Handlung und Sprache, Stärken und Schwächen des Werkes, sowie über seine Vorgeschichte aufgeklärt werden sind. Sie wissen, daß es eine Fortsetzung des "Biberpelzes" bildet, daß die alte Wolfs mittlerweise eine Frau Fielitz geworden und daß der Amtsvorsteher derselbe stammende und gebürtige Mensch geblieben ist, der er war. Bevorstehende Aufführung herrsche übrigens an dem Mittwoch Abend, da der rote Hahn an die Rampe stieg, nicht. Teils war die Spannung nicht so groß, weil man eben wußte, daß es sich nicht um etwas absolut Neues handle, teils weil es nicht ganz das Publikum war, das sonst den Erstaufführungen im Deutschen Theater einen besonderen Stempel aufdrückt. Die vornehmsten Preiskreise waren nicht in voller Zahl erschienen, einmal weil am selben Abende parlamentarischer Abend beim Reichskanzler stattfand, dann weil der Verein Berliner Presse zur selben Zeit eine wichtige Sitzung abhielt. Pfropfenvoll war es und das ist nach dem Vorhergesagten verständlich, natürlich trotzdem und wird es auch bei den nächsten Vorstellungen sein. Ob aber diese Reihe von vollen Häusern herauskommen wird, die einer Novität von ganz anderer Art sicher sind und von der ich gleich sprechen werde, bezweifle ich.

Ich meine "Die Badeuppe", die im Thalia-Theater unter den glücklichsten Auspizien das Licht der Lampen erblickt hat. Es sei ferne von mir, die beiden Stücke irgendwie vergleichen zu wollen. Die Autoren der erfolgreichen Posse, Schönenfeld und Kren, machen auch sicher nicht den geringsten Anspruch darauf, mit oder auch nur hinter Gerhart Hauptmann zu rangieren, aber, wenn es ihr Bestreben ist, abgearbeiteten, fleißigen Leuten nach des Tages Lust und Witze einen vergnügten Abend zu bereiten, dann ist ihnen schon oft und auch diesmal ihr Vorhaben gelungen. Sie haben diesmal einen alten Stoff, der aus dem französischen entnommen und schon durch viele Hände gegangen ist, aufgegriffen und in sehr geschickter Weise zurechtgestuft.

Gerade den Berlinern ist es zu gönnen, wenn sie einmal beruhig lachen dürfen, denn wie ich schon im Anfang

sagte, die Leute selber laden nicht dazu ein. Die kommunalen Konflikte werden nicht beendet, sondern sie mehren sich fortwährend und gewinnen an Heftigkeit. Bekanntlich war Stadttaufmann, als seine Wahl zum Bürgermeister die kaiserliche Genehmigung nicht fand, wieder gewählt worden. Die Alten dieser Wahl aber legte der Oberpräsident, natürlich in Folge einer entsprechenden höchsten Anordnung, dem König gar nicht mehr vor. Die Stadtverordneten hätten es dabei bewenden lassen sollen, aber sie thaten es nicht, sondern übel beraten von einflussreichen Führern, zwangen sie den Magistrat, Beschwerde über den doch ganz unschuldigen Oberpräsidenten beim Minister zu erheben. Diese ist nun, wie vorauszusehen, zurückgewiesen worden und die Herren sind in einer sehr übeln Lage. Sie haben erklärt, an die Wahl Kauffmanns sich für gebunden zu erachten, sie können also keine neuen vornehmen, ohne sich bis auf die Knochen zu blamieren, andererseits ist an die Bestätigung ihres Kandidaten nicht zu denken, und so muß Berlin ohne Bürgermeister bleiben. Möglich ist es, daß die Regierung einen Kommissar zur Vertretung des fehlenden Bürgermeisters in den Magistrat entsendet, besser aber wäre es, Herr Kauffmann würde nachgeben und freiwillig verzichten. Daß er dies tut, dazu ist leider sehr wenig Aussicht vorhanden.

Freilich hat sich Leipzig, wenn auch nur mit sehr geringer Majorität, die Stadtverordnetenversammlung entschlossen, ein dem Kaiser genehmtes Projekt der Lindenregulierung zu genehmigen, aber das geschah unter Ausführungen, die an vielen Stellen verlegen durften. Die alte Via triumphalis der preußischen Residenz wird, wenn das neue gebilligte Projekt ausgeführt wird, einen prachtvollen, wahrhaft weltstädtischen Eindruck machen. Und was das Beste ist, die Million Mark, die nahezu dafür ausgeworfen ist, wird vielen Leuten Verdienst bringen, denn zum größten Teil wird sie für Arbeitslöhne daraufgehen und das ist ein Gesichtspunkt, der die ernsthafte Beachtung verdient. Schafft Arbeit, so kommt der Lohn, so kommt Zufriedenheit und Ruhe. Möchten die "neuen Linden" doch ein zufriedenes Volk sehen können!

## Deutscher Reichstag.

(101. Sitzung vom 30. November 1 Uhr.)

Fortsetzung der Berathung der

Seemanns-Ordnung.

Bei § 42, demzufolge daß Seemannsamt auf Antrag eines Schiffsmannes, die demselben bei der Abmusterung zu zahlende Heuer an dessen Angehörige etc. zu übermitteln hat, stellt.

Abg. Stodmann (Vp.) den Antrag, daß dies gebührenfrei zu gelassen habe. Dieser Antrag wird angenommen. § 45, der von dem Abrechnung-Buch handelt, ordnet u. U. an, daß der verdiente Überstundenlohn spätestens bis zum jedesmaligen Verlassen eines Hafens in dem Abrechnung-Buch zu vermerken ist. Auf einen Antrag Albrecht (Soz.) hin wird beschlossen: „wöchentlich und spätestens am Tage nach dem jedesmaligen Verlassen u. s. w. Bei § 46 entpuppt sich eine Debatte in deren Verlauf

Abg. Neugier (Soz.) auf Hölle von Mißhandlungen an Bord eingehet. Die Entwickelten seien durchaus nicht immer die schlechtesten Schiffskleute.

Senator Klügmann protestiert gegen solche Schilderungen von Mißhandlungen. Dieselben seien unwahr.

Abg. Neugier (Soz.) erwidert, es seien durchweg seafamische Verhandlungen denen er sein Material entnommen habe.

Bei § 49 Bekämpfung verlangt ein Antrag Albrecht (Soz.), daß dem Schiffsmann die Bekämpfung zuliebe bis zur Abmusterung, jedoch wenn diese ohne Verzögerung der Reise unausführbar ist, bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses". Dieser Antrag gelangt zur Annahme. § 50 handelt von dem Anspruch auf einen angemessenen genügend zu lästenden Logirraum an Bord. Dieser Paragraph gelangt mit einer redaktionellen Änderung zur Annahme. Bei § 54, welcher vor der Erkrankung von Schiffskleuten handelt, und zu welchem verschiedene Anträge vorliegen, entpuppt sich eine längere Debatte. Im Verlauf derselben vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. Tagordnung: erste Lesung der Solltarif-Vorlage.

Schluß 5½ Uhr.



Wiesbaden, 2. Dezember

## Die Arbeitslosigkeit nimmt zu.

Eine große Berliner Brauerei hat am Samstag den Arbeiter angekündigt, daß in Zukunft vielleicht Entlassungen in großer Zahl vorgenommen werden müßten. Soweit thunlich würden sich die Entlassungen auf unverheirathete Leute beschränken. Die Entlassenen dürften eine andere Beschäftigung suchen, würden aber während der Dauer ihrer Arbeitslosigkeit die Hälfte ihres Lohnes ausgezahlt erhalten. Bei steigender Konjunktur würden sie sofort wieder eingestellt.

## Mordprozeß Krosigk.

Es soll jetzt entschieden sein, daß der Krosigk'sche Mordprozeß, in dem Unteroffizier Martin vom Oberkriegsgericht zum Tode verurtheilt ist, noch in diesem Jahre vor dem Reichsmilitärgericht in Berlin zur Revision kommt.

## Kundgebungen zu Gunsten Bullers.

Gestern, Sonntag, fand im Hyde-Park zu London eine Sympathiekundgebung für den abgesetzten General Buller statt. Man einigte sich auf einige Resolutionen gegen Lord Roberts und das Kriegsamt, im Ubrigen verließ die Kundgebung ohne Störung. Zum größten Theile setzte sich der Demonstrationszug aus Gewerbevereinen mit Bannern und Musikkorps zusammen.

Herner hat der Devonshire-Verein in London ein Bantett zu Ehren Bullers veranstaltet. Buller, der mit grohem Beifall begrüßt wurde, sagte in einer Rede, er dürfe persönlich nicht in den Streit der Meinungen eingreifen. Er würde die Hörer gern ins Vertrauen ziehen, aber Erwägungen der Disziplin hinderten ihn daran.

## Konstantinopel verpestet.

Nach einer Petersburger Depesche hätte die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest-Epidemie Konstantinopel für verpestet erklärt.

Der rumänische Gesundheitsrath hat für Gefünfte aus Konstantinopel fünfzägige Quarantäne verfügt, die Häfen von Constanza und Mangalia für solche ganz gesperrt.

## Deutschland.

Berlin, 2. Dec. Die Verhandlungen zwischen dem Reichs-kanzler und Mitgliedern verschiedener Parteien haben zu keinen bindenden Abmachungen geführt. Die Parteiführer haben sich volle Aktionssfreiheit vorbehalten. Der ganze Solltarif geht an die Commission.

## Ausland.

\* Wien, 1. Dezember. Es hatte sich das Gericht verbreitet, Reichsratsabgeordneter Wolff (dessen Bild wir in letzter Nummer brachten) habe sich erschossen. Dasselbe hat sich indessen nicht bewahrheitet.

Das Landgericht Wien hat gegen alle am Duell Wolff-Seidl beteiligten Persönlichkeiten Untersuchung eingeleitet. Der Staatsanwalt wird vom Reichsrath die Auslieferung der Abgeordneten Fischer, Groß und Walz verlangen.

— In einem Briefe an seine Wähler erklärt Wolff, wenn er auch aus dem parlamentarischen Leben scheide, so würde er doch in der „Ostdeutschen Rundschau“ die Sache der alldeutschen Partei um so eifriger vertreten.

## Aus aller Welt.

## Kleine Chronik.

In der Glasfabrik Marconi zu Pisa (Italien) brach ein heftiges Feuer aus. Drei Arbeiter kamen dabei ums Leben, zwei wurden schwer verwundet.

In einem Gasthof Wiens erschien eine zugereiste fremde Dame zuerst ihr Töchterchen, dann sich selbst.

In Dieppe ist ein großer Skandal ausgebrochen. Es handelt sich um einen Großhändler, der einem jungen Manne Geld vorgestellt hatte, wofür er Buchergüten im Betrage von 12 000 Fr. forderte. Unter den aufgeführten Posten befindet sich auch ein Feldmantel im Werthe von 9000 Francs, welcher dem jungen Manne vom Großhändler mit 46 000 Fr. berechnet worden ist. Auch ein Gerichtsvollzieher ist ebenfalls in der Sache compromittirt. Der Großhändler wurde verhaftet.

Auf dem an der Eisenbahn nach Andalusien liegenden Bahnhofe Jinanze wurden nach Meldungen aus Madrid durch Entgleisen eines Zuges 27 Wagen zertrümmert. Eine Person erlitt schwere Verletzungen.

Der ehemalige österreichische Reichsrath - Abgeordneter Dr. Winkowski, Führer der politischen Volkspartei) hat in einer Heilanstalt in einem Anfall von Tobucht sich durch Aufschneiden der Pulsader und Erhängen das Leben nehmen wollen.

Durch gewaltige Regengüte wurden auf Madeira mehrere Häuser zum Einsturz gebracht. Neun Menschen sind getötet.

In San Francisco ist nach einem Kabelfeuer der „St. S. S.“ das Fahrzeug „Rosol“ im Nebel gesunken. Fünfzig Personen sind dabei den Tod.

Wie aus Thorn gemeldet wird, erregt das plötzliche Verschwinden des Tilsiter Bauunternehmers Joh. Schattfus großes Aufsehen. Schattfus war russischer Unterthan und hat innerhalb 5 Jahren sich vom einfachen Handwerker zum reichen Manne emporgezogen. Er soll sich über Berlin nach Hamburg gewendet haben.

Bei lebenslänglichem Buchaus ist in Breslau der Arbeiter Gusta verurtheilt worden, weil er im Walde ein taubstummes Mädchen von 19 Jahre mißbraucht und dann ermordet hat.

Beide Weine abgesahnen wurden dem Stationsgehilfen Braun-Wolfsburg, da er beim Ueberschreiten der Gleise gesperrt und von einer rollenden Wagenabtheilung erschlagen worden ist.



## Aus der Umgegend.

\* Kassel, 1. Dec. Von biesigen Fischern wurde ein Aal im stattlichen Gewichte von 10 Pfund gefangen.

\* Biebrich, 28. Nov. Der Magistrat h. u. A. das Brueghel von Wilh. Zimmermann betr. Vergütung seines Wohnhauses unter besonderen Bedingungen auf Besitzungszug begutachtet. Die wiederholt aufgeschriebenen Siedhauze für die Schule an der Walbstraße wurden dem Steinbauermeister Val. Hesch auf Grund Offerte übertragen. In der Stadtausstellung wurde das Gehuch des Schreinermeisters Fried. Amhof betr. Aufstellung eines Dampfessels in seinem Werkstattsgebäude genehmigt. — Die Herren Kreisbrandmeister W. Tropp und Landesmeister H. Lange wurden von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Luxemburg in Frankfurt a. M. empfangen. Die Beiden statthaben den Dank für die ihnen aus Anlaß des 50jährigen Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr verliehenen Auszeichnungen ab.

\* Biebrich, 30. Nov. Bei der statigfundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der ersten Abtheilung wurden die 3 ausscheidenden Mitglieder Dr. Hoppel, J. Bohrmann und Rechnungsrath Weimar wieder und an Stelle des nach Wiesbaden verzogenen Herrn Commerzienrath Albert Herrn Fabrikant Carl Otto neu gewählt.

\* Johannisthal, 1. Dec. Betreff des Schlosses Johannisthal steht nur jo viel fest, daß die Wettinischen Weinberge verpachtet werden und Intendant Henrich die Verhandlungen führen soll. Was bisher weiter verlautet, ist Combination.

\* Frankfurt a. M., 1. Dec. Die Schneiderin Marie Schneider von Oberndorf ist im städtischen Krankenhaus aus einem Fenster des 2. Stockes in den Hof gefallen und war sofort eine Leiche.

\* Dies. 30. Nov. Der Magistrat hat die Bitte um Beisteuerung für das Victoria-Denkmal (in Berlin) in Rücksicht auf die Finanzverhältnisse abgelehnt.



## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 30. November, zum erstenmale „Das große Licht“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philipp. Regie: Herr A. Schöp.

Wer sich mit der Kunst verheirathet, der muß die Kritik als Schwiegermutter mit in den Kauft nehmen.“ So läßt Philipp einer seiner Personen in dem „Großen Licht“ reden, und uns dünkt, dieses Bonmot sei der schlechteste Gedanke des Stüdes nicht. Herr Philipp hat sich zwar noch niemals mit der Kritik verheirathet — denn so sehr er nach Dichter-ruhm geizt: ein Poet ist er nicht — wohl aber hat er sich mit der Routine vertraut und die Sensation war Beauftragter. Die Schwiegermutter hat freilich wiederlich über die knallige Dame Sensation gespöttelt, und der Bräutigam hat sich zu Herzen genommen. Jetzt, da er mit Frau Routine in langjähriger Ehe lebt, will er die bisherige Freundin Sensation verleugnen, ja er schreibt sogar ein Drama wider sie. Ob die Schwiegermutter jetzt befürchtigt ist? Wir werden sehen! Um genau über ihre Ansichten unterrichtet zu sein, geben wir ihr hier selbst das Wort:

„Mein Herr Schwiegersohn“, so schreibt sie uns, „hat scheinbar sein Tschelmecht mit diesem unleidlichen Frauenzimmer, der Sensation aufgegeben; aber ich glaube nicht, daß der Bruch von Dauer ist. Im letzten Akt des „Großen Lichtes“ beginnt Herr Philipp schon wieder sehr verdächtig mit ihr zu liebäugeln. Ich werde auf meiner Hut sein müssen.“

Augenscheinlich bedeutet seine Abfuge an die Sensation, die er in Verbindung mit einer ehrfurchtsvollen Anerkennung des Urtheils der „besten unserer Zeit“ vorbringt, nichts andres als eine captatio benevolentiae. Doch ich lasse mich nicht täuschen: Ich bin wachsam wie Rasmussen. Dieser Rasmussen ist das kleine Licht, welches das große Licht, der Münsterbaumeister Ferleitner, aus dem Dunkelkreise des Nichts in seine Sonnen-nähe gezogen. Rasmussen ist Maler und soll für das Münster künstlerischen Bildschmuck herstellen. Ob seines „Sündenfalls“ sind die Boprichter und Bonausen im Münster-Coumtee empfängt, denn Rasmussen geht, wie Ferleitner, neue Bahnen, und das Neue erschreckt die Menge. Ferleitner aber hilft seinem Schützling zum Siege, und Rasmussen vollendet seine Aufgabe. Aber mit seinem Schaffen droht wächst sein Reid auf Rasmussen; langsam leuchtet der Großenraum in dem jungen Menschen auf. Als Vorwurf für sein leiches Bild soll ihm der Reid. Vers im ersten Kapitel des ersten Buches diese dienen: „Und Gott mochte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere . . .“ Rasmussen waltet das Bild. Bizarre, eigenartig, verworren und unklassisch, denn der Reid führt seine Hand. Er malt zwei Riesen, die mit einander ringen. Und das kleine Licht trägt die Bürde Ferleitners, das große Licht aber seine eigenen.

Ferleitner behandelt den Jüngling, als er entdeckt, welcher Wurm ihm am Herzen nagt, wie ein frisches Kind. Er redet ihm gütlich zu, er spricht wie ein Vater und bietet ihm die Rechte, ihn wieder auf den rechten Weg zu weisen. Wer zu tief sitzt der Stachel in des Jünglings Brust. Er muß daran zu Grunde gehen. Ein flammender Protest gegen seine vermeintliche Unterdrückung wird zum Pamphlet; aber endlich siegt die Scham und die Rache über seinen knabenhaf-ten Untertan.

Der Tag der Münstereröffnung ist gekommen. Oben in der höchsten Kuppel des stolzen Gotteshauses überreichen die am Bau beschäftigten Gewerkschaften dem Meister einen goldenen Vorbeerkrans. Als Rasmussen erscheint, des Meisters Verzeihung zu erbetteln, da findet er den Krans. Auf's Neue erwacht in ihm der Reid, und der Großenraum weicht ihm mit Ruthen. Vom Schiff der Kirche herauf erflingt jähzischend das Hallelujah aus dem Munde eines holden Mädchens, das beide lieben und das Ferleitner zum Altar führen wird. Er hat Rasmussen im Auge und in der Liebe besiegt. Der Maler fühlt's: er, er selbst ist das kleine Licht, und jener, das strahlende, große Licht, wird leuchten, während er untergeht. Und der Wahnsinn drückt ihm des Meisters goldenen Krans ins Haar und läßt ihm den Sprung ihm von der äußeren Kuppel der Kuppel in das große Nichts, von dem es keine Wiederkehr gibt. Und unten bricht die Orgel und das Hallelujah jaucht in mächtigen Accorden gen oben . . .

Leise aber unbemerkt ist während der leichten Scene Herrn Philipp's kaum verleugnete Freunde, die Sensation hinter den mächtigen Quadernsteinen der Kuppel erschienen und lächelt dem Autor vielzügig zu. Ich weiß, was dieses Lächeln bedeutet. Es heißt: wir sind noch lange nicht miteinander fertig, mein Lieber, und wenn Sie wieder ein litterarisches Kind aus Ihrer Ehe mit Frau Routine taufen lassen, dann will ich auch wieder Gevatter sein, wie früher. Über öffentlich und nicht schmide verleugnet, wie heute.

Herr Philipp hat der Person heimlich zugezwinkert. Das sollte Niemand merken; aber ich bitte Sie, hat man je eine Schwiegermutter getäuscht?

Das Stück hat einen starken, äußeren Erfolg gehabt, das muß anerkannt werden. Aber es dankt ihr fast allein seiner blendenden äußeren Wache, die im leichten Alter ihres Höhepunkts erreicht. Die Charakteristik ist nicht leer ausgegangen, aber sie ist nicht überall gelungen. Ferleitner benimmt sich im ersten Alter dem Münsterbaumeister gegenüber wie ein Buschmann. Das Genie mag manches Vorrecht geben: die Flegelhaftigkeit entschuldigt es nicht. Es ist nur zu verum-dern, daß der Meister seine künstlerischen Prinzipien nicht mit einem der schweren Lederstücke versucht hat; alle Augenblicke fürchtete ich, so ein Lederpolster flöge Herr Professor Marquard an den Kopf. Wie anders hätte ein feiner Sarkasmus gewirkt, ein beißender Witz in eleganter Form! Und späterhin im zweiten Alter, da liebt es Herr Philipp, seinen Helden wie einen Simplifimus-Leutnant sprechen zu lassen: „Dagewesen, Lieder spielen auf dem Orgelwerk, verdammt schöne Sachen“. So oder ähnlich spricht Ferleitner längere Zeit. Das paßt nicht zu seinem ganzen Wesen. Während also an dieser Figur, die im Ueberleben aus dem Volk geschaffen ist, einzelne Züge unrichtig beobachtet erscheinen, ist der große Organist Goldner in keiner bis zur Krankheit gestiegenen Schwärmerei für Bach und Mozart und in seiner klavischen Verehrung des Meisters einfach Karikatur. Leider! Dieser Goldner hat das Zeug in sich, eine Prachtfigur zu werden; aber indem er jeden und jeden Tag nach einem Datum aus dem Leben Johann Sebastian's verliest und Ferleitner wie einen König verdrückt, verdirbt er sich die Karten. Durch die übertriebene Ehrfurcht, die sie alle vor dem „Meister“ haben, will Herr Philipp dessen Größe so recht offenkundig machen. Es stehen seinen Figuren aber nur Worte für diesen Zweck zur Verfügung, keine inneren Gemütsgründe. Auch Hel. Charlotte Eggers kann uns nicht überzeugen, wenn sie in begeisterten Worten die Architektur als größte aller Künste preist. Es ist zehn gegen eins zu wetten, daß Herr Philipp, wenn sein Held zufällig ein Bildhauer gewesen wäre, mit derselben Leichtigkeit den Vervielfältiger der größten Künste für die Skulptur hätte führen lassen. Nur schade, daß der „Beweis“ kein Beweis ist, sondern leere Worte Schall und Rauch.

Gespielt wurde bravourös. Herr Beffler war als Ferleitner so recht in seinem Element. Er schuf eine Kraftfigur, markig, schaffensfreudig und bereit. Herr A. H. M. schauspielte in den ersten Alten etwas zu stark, doch wuchs er mit seiner Aufgabe und stand im 3. und 4. Alter ganz auf der Höhe. Hel. Willig gab die Charlotte Eggers mit Unmuth und jener schlichten Grazie, welche die Rolle verlangt. Herr Ballentin schuf aus dem Goldner einen in Masse und Spiel ganz vorzüglichen Charakter, dem man selbst die unmöglichsten Schrullen nachsehen müßte, weil der darstellen-de Künstler selber dem Autor stand. In kleineren, aber nicht unbedeutenden Rollen waren die Herren Schreiner, Wogenet, Schwab, Adriano, Gros, Böllin, Randolph Henning etc., sowie Hel. Ulrich beschäftigt.

Die Regie hatte für eine Ausstattung gesorgt, wie sie sich nur eine Bühne ersten Ranges leisten kann. Für die Deko-

tion des letzten Altes — der bekanntlich in der höchsten Kuppel des Münsters spielt — muß Herr Oberinspektor Schieck noch mit besonderer Anerkennung erwähnt werden.

### Residenz-Theater.

Samstag, 30. November, neu einstudirt: „Die Orientreise“, Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Radelburg.

In neuerer Zeit, in der die Missionärin Stone von Briganten entführt wird, darf auch „Die Orientreise“, der betriebsamen Firma Blumenthal und Radelburg auf erneutes Interesse rechnen. Und merkwürdig: während sie debüten im Hoftheater einen neuen Philipp gab, der sonst immer die „Aktualität“ vertrat, diesmal aber die „reine“ Literatur bereichert haben möchte, gab's hüben imstesd nötheater bei einer Reprise wirklich Altküsstes. Die Handlung des Schwanks darf als befonnt vorausgesetzt werden; wir können uns daher heute mit der Feststellung begnügen, daß er von seiner Wirkung nichts eingebüßt hat. Zum Erfolge verhahen ihm in erster Linie die Herren Klemmert, Schulte, Otto, Oert und Bortak und die Damen Tillmann, Krause, Koppmann, und Erholz. Die „Orientreise“ sei allen Kochlustigen zur fröhlichen Mitfahrt bestens empfohlen!

M. S.

### Concert.

Wiesbaden, 1. Dezember: Concert des Wiesbadener Männergesangvereins. Das 1. Vereinconcert nahm heute Nachmittag im Casinoaal einen sehr schönen Verlauf. Der Verein ist stets bemüht, seinen passiven Mitgliedern und seinen Gästen Neues zu bieten und so engagierte er für die heutige Vorstellung einige Solisten des Agl. Hoftheaters. Von diesen nenne ich in erster Reihe unseren beliebten lyrischen Tenor Herrn Klarmüller, den wir heute zum ersten Male im Concertsaal hörten. Das Auftreten des Herrn Klarmüller provoziert von Neuem zu der uralten Behauptung, daß Opern- und Concertgesang zwei verschiedene Dinge sind; da die Wirkung in beiden Räumen eine verschiedene ist, müssen auch die zur Ausübung der Kunst gewählten Mittel voneinander unterscheiden, und sollte es sich dabei nur um wenige Nuancen handeln. Die Gesangsmethode des Herrn Klarmüller, die wir schon durch seine Bühnenbärtigkeit kennen und schätzen gelernt haben, ferner seine schöne, weiche Stimme sprechen unbedingt für den Künstler; noch etwas detaillierte Ausarbeitung seiner Concertvorträge und weniger operetturter Tonansatz werden ihm indessen zu noch größerem künstlerischen Erfolge im Concert verhelfen. Das mit vieltem Beifall aufgenommene Programm des Herrn Klarmüller bestand aus einer Arie aus „Joseph und seine Brüder“ und aus Viedern von Schumann und Hans Sommer, nebst einer Zugabe.

Herr Maxineck zeigte sich als fertiger Künstler auf der Harfe; sein Ton ist groß und schön, seine Technik tadellos und sein Vortrag warm empfunden. Auch er mußte sich mit einem da capo für den stürmischen Beifall bedanken. Der dritte Solist, Herr E. Lindner, der sich hier als guter Violinist bereits eingeschöpft hat, bewährte seine guten Eigenschaften von Neuem, namentlich in der schön vorgetragenen F-dur-Romanze von Beethoven.

Der stattliche Chor unter der anerkannt guten Leitung des Herrn Kapellmeisters Stolz, zeigte in Chören von Max Bruch (Vom Rhein), Ed. Kremer (Wenn der Vogel nachdenkt) u. A. seine rühmenden Eigenarten in bestem Lichte. Einen großen Erfolg hatte der Verein mit dem Preischor „Den Todten vom Illyris“ von Franz Kurz zu verzeichnen. Der Komponist malt mit modernen Mitteln mit trefflicher dramatischer Wirkung ein Bild von jenen deutschen Seeolden, die im fernen Osten dem Tode mit untrüglichen Vaterlandsliebenden Herzen entgegengingen. Die Sänger sangen mit Begeisterung, wobei sie ihr Atemmerk mehr auf den Ausdruck, als auf die absolute Bewältigung des Technischen richteten.

Das Concert berührte besonders angenehm durch seine wohlklingende Kürze, wobei das Publikum frisch und reaktionfähig bleibt.

Wiesbaden, den 30. November.

Der Schubertbund veranstaltete sein 1. Concert in dem schönen Saale des Victoria-Hotels. Der Verein legte in diesem Concerte ganz besonderen Werth darauf, seinem Schutzpatron Schubert zu huldigen, indem ungefähr die Hälfte des Programms aus Werken des größten Liederkomponisten bestand.

Die Palme des Abends gebührt zweifellos dem stets gern gehörten Herrn Prof. Mannstaedt, der als Hauptstück „Die Wandrer-phantasie“ vortrug. Die Auffassung des Pianisten war ein des Werkes würdige und angemessene; ganz im Geiste der Komposition trat Prof. Mannstaedt mit kraftvollen Anschlag an den ersten Satz, ließ im zweiten Theile den Gesang dominieren, im dritten Theile waren sich Kraft und Milde und im letzten Satz wurde ein Pendant zu dem ersten Theil gegeben. Während sich die Fantasie an den allernostalischsten Theil der Hörer wendete, machte der treffliche Solist mit seinen anderen Solostücken dem ganzen Auditorium eine große Freude; namentlich mit dem schwierigen Militärmarsch von Schubert-Lausig hat Herr Mannstaedt sein Publikum elektrisiert und mußte, wiederholst gerufen, noch eine Zugabe (F-Moll Moment Musical) folgen lassen.

In Tel. Sie wiede aus Frankfurt a. M. lernten wir eine sehr talentierte junge Sängerin kennen, die in der Freischützkriege: „Leise, leise“ und einigen Liedern mit einer schönen und schon recht gut geschnittenen Sopranstimme angenehm überraschte; auch der warm belebte Vortrag der jungen Dame ist von sympathischer Wirkung.

Herr Neukötter von Frankfurt zeigte in seinen Liederabträgen, daß er seinen Hauptvortrag mit getragenen, tief liegenden Gesängen zu verzeichnen hat.

Der Dirigent des Schubertbundes, Herr W. Geiss, leitete die Chöre mit gehobnem Schwung und hatte mit den meisten Chorliedern großen Beifall. Bei weniger starker Hörerien der Tenöre wäre die Gesamtinwirkung der Chöre einheitlicher. Vorzüglich gelang die dynamische Seite der Vorträge. Als besonders gelungen dürfen hervorgehoben werden der Goldmark'sche Chor „Das Frühlingsne“ mit Hörner- und Klavierbegleitung, und der schöne Chor von W. Geiss: „Wie ich so lieb dich hab“.

Das Concert wurde mit der Ballade: „Schön Eilen“ von Bruch beendet; leider war ich verhindert, diesen Vortrag hören zu können.

C. H.



Wiesbaden, 2. Dezember.

### Nach der Entscheidung.

Die schwere Wahlkampf ist geschlagen, Stichwahl zwischen dem Socialdemokraten Dr. Quarc und dem freisinnigen Volksparteier Dr. Hans Grüger, das ist das Endresultat der Hauptwahl.

Den Freisinnigen ist der Kampf in der That recht schwer gemacht worden, Centrum und Nationalliberale machten die größten Anstrengungen um mit den Socialisten in die Stichwahl zu kommen, und den freisinnigen Kandidaten zu verdrängen, doch es hat nicht sollen sein!

Wie aus unserer, der heutigen Nummer beiliegenden Tabelle zu ersehen ist, ist das Gesamtresultat folgendes:

	1901:	1898:
Dr. Quarc (Soziald.)	9504 Stimmen,	8050,
Dr. Grüger (Frei. Volksp.)	6391	7740,
E. Fuchs (Centrum)	5733	5368,
E. Bartling (Nat. Lib.)	5440	3131,
Häymann (Bauernbündl.)	910	

Es fehlen noch 3 kleine Orte, und zwar Alsbach, Hambach und Haufen, mit zusammen 125 Stimmen.

Im Vergleich mit dem Wahlresultat der Reichstagswahl im Jahre 1898 ist auch diesmal wieder der „Zug nach links“ zu beobachten. Die socialdemokratischen Stimmen haben um ca. 1500 zugenommen. Daß die freisinnigen Stimmen zurückgegangen, kann man nicht behaupten, denn es ist als sicher anzunehmen, daß im Jahre 1898 von den Nationalliberalen ca. 1500 Wähler für Wintermeyer gestimmt haben, der ihnen näher stand, als der conservative Kandidat.

Etwas Gutes hat diesmal die Wahl gezeitigt, nämlich eine reine Scheidung. Jetzt ist man wenigstens in der Lage, die wirkliche Stärke der einzelnen Parteien festzustellen. Die starke Partei ist nach dem Wahlresultat sowohl in der Stadt wie auf dem Lande die sozialdemokratische und es ist nicht unmöglich, daß bei der Strömung nach links die Socialdemokraten über kurz oder lang den 2. nachaustrischen Wahlkreis im ersten Wahlgange erhoben werden, jedenfalls viel leichter, als wenn sie mit der freisinnigen Partei in die Stichwahl kommen. Denn es ist vorauszusehen, daß die Nationalliberalen zum größten Theil und die Centrumswähler teilweise in der bevorstehenden Stichwahl für den freisinnigen Kandidaten eintreten werden. Doch wir wollen nicht voreilen, so lange die Parole der beiden Parteivorstände noch ansteht.

Die sozialdemokratische Partei, deren Erwartungen nicht ganz verwirklicht worden sind, schließt die Schuld der schlechten Geschäftslage, sowie der Jahreszeit zu, durch die Hunderte ihrer Parteigenossen zur Abreise veranlaßt worden seien. Ganze Städte von Wahl-Einladungen sind bei ihnen als unbefolbar zurückgekommen. Auch die Befreiung der Wahl an einem Samstag, an dem meist die Entlohnung der Arbeiter vor sich geht, meinen sie, habe ihnen geschadet. Im Übrigen sind ihre Stimmenzahlen fast allerwärts gewachsen. So in Wiesbaden um 737, in Biebrich um 115, in Bierstadt um 47, in Dohrheim um 141, in Erbenheim um 65, in Frauenstein um 29, in Naurod um 14, in Hambach um 65, in Schierstein um 31, in Sonnenberg um 40, in Eltville um 37, in Erbach um 19, in Niedrich um 19, in Nüdesheim um 32, in Winkel um 12 in Renhof um 22, in Laufenselden um 18 Stimmen etc.

Wurden im Jahre 1898 für den von den Nationalliberalen unterstützten freiconservativen Kandidaten Amtsgerichtsrath Hardtmuth 3131 Stimmen abgegeben, so brachte es diesmal der von den conservativen unterstützte nationalliberale Bartling auf mehr als 5000 Stimmen. Das Mehr röhrt augenscheinlich zum Theil aus dem freisinnigen Lager her. In Wiesbaden (Stadt) erzielte Bartling ein Mehr von fast 1500 Stimmen, während im Übrigen noch u. A. Zunahmen zu verzeichnen sind: Biebrich (348), Bierstadt (65), Dohrheim (70), Erbenheim (99), Kloppenheim (34), Schierstein (42), Sonnenberg (39), Eltville (18), Erbach (22), Hattenheim (19), Niedrich (9), Mittelheim (7), Neudorf (5), Ahmannsau (8), Geisenheim (21), Lorch (31), Nüdesheim (40), Naurod (34) etc. Eine minimale Abnahme an Stimmen kam nur an einzelnen kleinen Blöcken vor.

Das Centrum hat in der Stadt Wiesbaden einige 50 Stimmen verloren, im Übrigen aber seinen alten Stand beibehalten. Dem nationalliberalen Kandidaten scheinen außer den konservativen Stimmen auch viele Handwerker-Stimmen zugeschlagen zu sein. Jedenfalls lehrt auch hier das Resultat, daß ein nationalliberaler Kandidat, von den Conservativen unterstützt, mehr Aussicht auf Erfolg hat, als ein conservativer Kandidat. Allerdings haben die Nationalliberalen sich's etwas kosten lassen, die Wahlagitation war gut organisiert und viele lauer Wähler wurden ausgerückt.

Eine ganz neue Erscheinung in unserem Wahlkreis ist der Kandidat der „Bauernbündler“. Lediglich die Proklamierung dieses Kandidaten in einer landwirtschaftlichen Zeitung hat genügt, demselben ca. 900 Stimmen und zwar in den beiden Amtshäusern Wiesbaden und Langenselbach einzubringen.

Daß die Parole für oder wider den Zolltarif auf die politische Contention bei uns einen irgendwie erheblichen Einfluß ausgeübt habe, läßt sich um so weniger behaupten, als es hauptsächlich die industriellen Bezirke sind, welche eine Verschiebung der Stimmenzahlen aufweisen, uns als in denselben der Gewinn sich ziemlich gleichmäßig auf die Freunde und die Gegner des Tarifs verteilt.

Der Berücksichtigung des Wahlresultates wurde in den einzelnen Partei-Büros, besonders aber vor unserem Expeditionslocal mit größter Spannung entgegengesehen. In der Mautzusstraße wimmelte es bis spät in die Nacht hinein voller Menschen, die zeitweise unsere Expedition zu stürmen drohten. Um 8 Uhr Abends gaben wir das Stadt-Resultat per Extrablatt und bereits 11 Uhr Nachts waren wir durch unseren gut funktionierenden Telefon- und Depeschendienst als erste Zeitung in der Lage, das ziemlich genaue Gesamtresultat durch ein zweites Extrablatt zu verbreiten.

Die Stichwahl im Jahre 1898 ergab folgendes Resultat

Wintermeyer (Frei.) 15,134,

Dr. Quarc (Soz.) 10,498.

Einem Gerücht zufolge beabsichtigen Nationalliberale und Centrum für die kommende Stichwahl Wahlenthaltung zu proclaimieren. Wir glauben nicht daran!

### Der Wahltag.

Der Tag des Kampfes und der gegenseitigen Rivalität ist vorüber. Es war ein wichtiger Schlachttag, an dem vom frühen Morgen bis in die späte Nacht eine besonders regsame Thätigkeit entfaltet werden mußte, galt es doch, alle Anstrengungen zu machen, den so heftig begonnenen und hartnäckig fortgesetzten Parteidrama um die Vertretung Wiesbadens im Reichstage zu einem siegreichen Ende zu führen. Und diesmal war die Schlacht besonders interessant, als ein bestimmtes Ende eigentlich nicht vorher zu prognostizieren war. Quarc hoch war das Heilgeschrei der Socialdemokraten. Daß dieser Kandidat in die Stichwahl kommt, war vorauszusehen, aber seine Anhänger dachten schon gar an die Möglichkeit, daß er im ersten Wahlgang glatt durchginge. Sie waren ja wie immer am reisten bei der Agitation und am Wahltage selbst nutzten noch alle brauchbaren Mittel herzhaft, um für ihren Kandidaten Freunde zu werben.

Nun, Dr. Quarc hat einen ganz erheblichen Stimmenzuwachs erhalten, aber in die Stichwahl mußte er doch! Wie wem? Das war die Kernfrage am Samstag, und gar nicht so leicht zu beantworten. Freisinn, Centrum und das konservativ-nationalliberale Kartell hatten gleich große Chancen, und da alle drei Gruppen ebenfalls tüchtig gearbeitet hatten, so galt es noch lange nicht als ausgemacht, wer bei der Stichwahl mitzurechnen habe. Schon am Vormittag war die Wahlbeteiligung recht lebhaft. Ihren Höhepunkt erreichte sie in den Mittagsstunden, als die Büros, Fabriken und Werkstätten ihre Mittagspause machten, aber dann am Nachmittag — wer da noch nicht gewählt hatte, der wurde aber geholt. Nun begann die eigentliche Arbeit für die Wahlbüros der Parteien. Gewissenhaft war Liste geführt worden, wer schon gewählt hatte, oder nicht, und nun galt es, die lärmigen Parteidreunde zur Wahlurne zu schleppen. Die Stahlköpfe standen gesettelt, flugs hinauf und los! Die Wahlbriefe lagen vorher schon alle bereit — und so dürfte wieder mancher Wähler erst durch diesen Denzettel an die Bedeutung eines Wahlzettels erinnert worden sein. — Sechs Uhr! Ich erkläre die Wahlhandlung für geschlossen! — Fertig!

Jetzt das Resultat! Nun ging eine neue sieberhafte Thätigkeit an. Das Auszählen der Stimmen auf den einzelnen Wahlbüros ging den Abteilungen, die das Ende nicht erwarten konnten, viel zu langsam vor sich. Aber man mußte eben Geduld haben. Die Sache durfte doch nicht überstürzt werden, wenn sie sorgfältig gemacht sein will. Namentlich die Depechenreiter der Zeitungen lagen auf dem Sprung. Ach! Jetzt endlich der lezte Zettel! Gott sei Dank! Wie war die Ziffer? Danke! — Und nun los! Vor unserer Expedition lagen schon die Menschen in dichten Scharen und wollten das Resultat wissen. Nun konnte man schon das erste Extrablatt ausgeben, die 26 Stadtbezirke waren glücklich beisammen. Allmählich kamen auch schon Resultate von auswärts, und ehe es neun Uhr war, konnten wir schon unsern Leuten und den draußen herumliegenden Menge verkünden, daß der Freisinn seinen Wissenskurrenten so weit über war, daß er mit den Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt.

Das Gesamtresultat lag um elf Uhr Nachts vor. Die Fünfziger Gutebergs, die bis in die späten Abendstunden an Maschine und Schlaufen fleißig sein mußten, damit ihre Mitmenschen über den Ausgang der Wahl unterrichtet sind, vertauschten rasch den Arbeitskittel mit dem Galanrock und eilten in den „Römersaal“, woselbst bei Gesang und Tanz in den schönen Sonntagen hinzuhüllt wurde, andere Vereine machten es ähnlich so. Aller Parteidreher war wieder verlogen, der Zollfreund und der Zollhasser, der Centrumsmann und der Umsitzermann, vereinigt durch die Harmonie der Töne, saßen sie bei frohem Becherläng im traurlichen Kreise, sie waren verhüllt zu läblichem Thun, und nichts konnte ihre Eintracht stören. Was des Tages über sich schroff gegenübergestanden, summte Abends wohl gar mit ein in das hehre Bied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, und sie hielten fest und treu zusammen, bis der junge Tag bereits am Himmel stand.

\* Zur Landtagswahl. Am Sonntag Nachmittag fand im „Deutschen Hof“ eine aus dem ganzen Landtagswahlkreis Wiesbaden stark besuchte Wahlmännerversammlung der freisinnigen Volkspartei statt. Herr Dr. Alberti gab bekannt, daß sich Herr Bankier Wehgaert-Wiesbaden bereit erklärt hat, ein Landtagsmandat von der nächsten Legislaturperiode an zu übernehmen. Inzwischen, d. h. für den Rest der laufenden Legislaturperiode (2 Jahre), soll Herr Müller-Sagan gebeten werden, das durch Wintermeyer's Tod erledigte Mandat interimistisch zu übernehmen. In der Debatte, in welcher unter den erschienenen 170—180 Wahlmännern Einstimmigkeit herrschte, wurde besonders hervorgehoben, daß das Mandat nur für den Rest der jetzigen Wahlperiode an Herrn Dr. Müller-Sagan übergehen solle und nach Ablauf dieser Zeit unter allen Umständen darauf Bedacht zu nehmen sei, daß das Mandat auf den im Wahlkreis eingezogenen und jetzt schon proklamierten Kandidaten Herrn Theodor Wehgaert übergehe.

\* Handelskammer-Wahlen. Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl für die Handelskammer wurden Herr Fabrikant C. W. Poths mit 110, Herr Weinhandler Wilh. Göbel mit 109 Stimmen wiedergewählt. In der Erstwahl erhielt Herr Kaufmann Louis Schill 73 Stimmen, Herr Moritz Heimerdinger 40 Stimmen, Herr Schill ist somit gewählt. — Donnerstag, den 5. Dezember, Vormittags 10 Uhr, findet eine öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer im Rathause statt.

\* Fremdenverkehr. Bis 1. Dezember angemeldet 129,004, Zugang der Vorwoche 890 Personen.

\* **Personalien.** Steuereinspektor Langs-Runkel ist als Kataster-Sekretär nach Wiesbaden (Kgl. Regierung) versetzt.

\* **Auszeichnungen.** Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende, bereits von uns mitgetheilten Auszeichnungen. Herrn Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Dr. Herz und dem Sanitätsrat Dr. Oberstüchlein, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Architekten Alfred Schellenberg und dem Rentner Heinrich Montandon hier der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

\* **Das Blumenfest** zum Besuch des Damenheims "Augusta-Victoria-Haus" hat heute Vormittag 11 Uhr seinen Anfang genommen. Wer heute in die Walhalla kommt, wird sehr erstaunen, die oberen Säle in ein herrliches Feenreich umgewandelt zu finden, in dem es eine Lust ist, zu leben. Die prächtigsten Blüthen des Damenstocks, in malerische Gewänder gehüllt, schwaben im Raume hin und her und preisen in ihren Verlaufsständen die verlorenden Gaben an. Wer könnte da widerstehen? Wir behalten uns vor, die ganze große Herrlichkeit in würdiger Weise zu schildern. Einstweilen sei nur mitgetheilt, daß der Anfang ein recht vielversprechender ist.

\* **Königliche Schauspiele.** Als Weihnachtsvorstellung für die Kinderwelt wird auf vielseitigen Wunsch ein Märchen: "Knecht Ruprecht" vorbereitet, das besonders geeignet erscheint, den Kleinen eine richtige Freude zu machen. Die nächste Opern-Novität ist Karl Weis' "Polnischer Jude", die Premiere dieser Oper, die Herrn Kommersänger Müller Gelegenheit zu einem Cabaretstück bieten dürfte, soll noch im Laufe dieses Monats in Scene geben. Im Schauspiel folgen dem "großen Licht" unmittelbar "Arronje's Wohlthäter" und Björnson's "Leonard".

\* **Andreasmarkt** in der Walhalla. Unser beliebtes Vergnügungsestablishment rüstet sich bereits für den bevorstehenden Andreasmarkt. Dass die Direction auch in diesem Jahre wieder Alles ausbüct, um den Besuchern Verstreungen und Vergnügungen mannigfachster Art zu verschaffen, braucht wohl nicht erst besonders versichert zu werden. Nicht weniger als 4 Orchester werden ihre Weisen erklingen lassen, und zwar wird die Theaterkapelle im Theatersaal zum Tanz ausspielen, zwei Militärorchester concertieren im Hauptrestaurant, und Walhalla-Keller, während die vom Vorjahr her in so gutem Andenken stehende Bigeunerkapelle unter der Direction ihres Primus Georgi Szilagyi sich im Weingärtchen hören lassen wird. Wie in früheren Jahren, so wird sicher auch diesmal, sobald die Abendstunde dem Treiben auf dem Jahrmarkt ein Ziel setzt, sich die Walhalla in Folge ihrer günstigen Lage im Mittelpunkt der Stadt als die natürliche Centrale der Abendvergnügungen erweisen. Es ist ja zur Genüge bekannt, daß die Walhalla an den Andreasmarkttagen die Menge der Besucher kaum fassen konnte, es verdient dabei aber besonders hervorgehoben zu werden, daß trotz des kolossal Andranges und trotz animirtester Jahrmarktsrummel-Stimmung es niemals zu irgendwelchen Ausschreitungen gekommen ist. Der Eintrittspreis ist auf nur 1 Mark festgesetzt, sicher nicht zu hoch, in Abetracht der in so reichem Maße und so großer Abwechslung gebotenen Vergnügungen. Passpartouts, für beide Tage gültig, werden nur an Stammgäste abgegeben, doch müssen sich letztere rechtzeitig darum bemühen, da diese Karten nur in beschränkter Anzahl zur Ausgabe gelangen. Bereits am Mittwoch findet im Hauptrestaurant und Weingärtchen zur Einleitung des Andreasmarktes ein humoristisches Doppelconcert der Theater- und Bigeunerkapelle statt.

\* Für die Geschäftsfreunde war gestern "eiserner Sonntag". So nennt man ihn im Gegensatz zu den folgenden Nächten, Silber- und Goldnachten, an denen die entsprechenden Geldsorten in die Geschäftskassen in Menge fließen sollen. Die herrlichen Schauspieler-Ausstellungen, die schon alle weihnachtlichen Charakter zeigen, waren Gegenstand aufmerksamster Betrachtung und Bewunderung. Gekauft wurde weniger, meist nur inspiziert und die schönen Sachen angestaut. Besonders die Kinderwelt gerath in helles Entzücken beim Anblick all der vielen Herrlichkeiten, und mancher bisher still gehütete Wunsch wurde laut — vielleicht ist der strenge Papa oder die liebe Mama doch vielleicht zu bewegen, ihrem Liebling den Herzenschwung zu erfüllen. Hassen wir das Beste!

\* Im Zeichen des Andreasmarktes stand bereits der gestrige Sonntag. In der Kirch- und Langgasse herrschte ein Jubel, der dem Jahrmarktsrummel nicht nachstand. Die jungen Damen und Herren bombardierten sich schon mächtig mit Confetti und lustig und bunt ging es überall her. Gute Vorboten! Das kann ja am Andreasmarkt recht nett werden!

\* **Kaiser-Panorama.** Der gegenwärtige Cossus führt uns nach Potsdam, der zweiten Residenz des Kaisers, wo wir in 50 prachtvollen Ansichten, nicht nur die Schönwürdigkeiten dieser schönen Stadt, sondern auch die kaiserlichen Schlösser mit ihren prächtigen Einrichtungen bewundern können. Außerdem sehen wir noch wohlgelegene Szenen von der Parade in Anwesenheit des Kaisers und des Königs von Sachsen. Der Besuch ist sehr empfehlenswert.

\* **Ein neues Café.** Wir sind in Wiesbaden um ein schönes Etablissement (Café Germania, Marktstraße 26) reicher geworden. Die ganze Einrichtung und Ausstattung desselben lädt erkennen, daß dem Besitzer Herrn Baglioni große Fachkenntnis und Erfahrung eignen sind und darum daß das Café Germania infolge seiner anheimelnden und gemütlichen Einrichtung der Sammelpunkt aller Cafehausbesucher werden. Am gestrigen Sonntag war das Café ununterbrochen so stark besucht, daß kaum durchzukommen war.

\* **Fälscher Alarm.** Sonntag Morgen um 5 Uhr und Sonntag Nachts 12 Uhr wurde die Feuerwache alarmiert und beide Male entpuppte sich der Alarm als ein Bubenstreich. Die Feuerwehr mit Glaskugel an der Colonade und in der Kaiserstraße waren von Buben dazu benutzt worden, den Streich auszuführen, der ihnen sollt sie erwidert werden, thieuer zu stehen kommen kann. 9 Monate Gefängnis ist die Kindheitsstrafe, mit der solche Vergehen geahndet werden.

\* **Kein Kaisermonat.** Die "Frank. Rtg." will auf Anfrage beim General-Commando erfahren haben, daß dort bezüglich des Kaiser-Mondvers des 18. Corps "nichts bekannt" sei. Das schlicht nicht aus, daß das doch stattfindet, da seit den letzten großen Übungen bei Frankfurt a. M. (damals 11. und 8. Corps gegen die Bayern) ein halbes Jahrzehnt umlaufen ist.

\* **Kundgebung für die Buren.** Eine große Volksversammlung für die Buren ist am 13. Dezember in der "Walhalla" geplant, in welcher die Herren Dr. Coester, Professor Lohr und Oberlehrer Spamer Ansprachen halten werden.

\* **Wiesbadener Neubauten.** Verflossenen Winter ist das alte Haus der Drogerie Gratz auf der Langgasse niedergelegt worden. An seine Stelle trat ein Neubau nach den Plänen des Herrn Architekten Boué. Dieser Neubau gereicht nicht nur der Langgasse, sondern der Stadt überhaupt zur Ehre. Die Fassade ist im Style der deutschen Renaissance ausgeführt, das Material ist heller, bläulicher Sandstein, die Bekleidung der Basaltspalten ist polirter Labrador. Entrée und Treppenhaus, wie die Innenräume sind, der Fassade angepaßt, in modernem Style ausgeführt. Da die Kellerräume im Thermal-Gebiet liegen, mußten sie wasserdicht gemacht werden. Sie bilden also gewissermaßen einen Cementkessel. Derselbe befindet sich 60 Centimeter unter dem Thermalwasserspiegel, was der Besucher nicht ahnt. Das Erdgeschoß birgt zwei schöne helle Läden, der eine nahm die schon seit 1864 bestehende Drogerie Gratz auf, die der gegenwärtige Besitzer 1885 von seinem Schwiegervater übernahm. Die Ladeneinrichtung ist den modernen Verhältnissen entsprechend auf's Zweckmäßigste ausgeführt. — So möge denn das alte alte Geschäft in den neuen Räumen weiter wachsen und blühen!

\* **Handelsregister.** In das Handelsregister A ist bei der Firma Gebrüder Erkel eingetragen, daß Friedrich Erkel aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. Gleichzeitig ist dessen Witwe Sophie, geb. Enders, in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Dem Kaufmann Heinrich Erkel jr. in Wiesbaden ist Prokura erteilt.

\* **Heizen lassen!** Der Königl. Polizei-Präsident weist wiederholt darauf hin, daß die Geschäftsinhaber mit Rücksicht auf die Bestimmungen in § 139d der Gewerbeordnung verpflichtet sind, ihre Verkaufs-, Lager- und Comptoir-Räume, während der kalten Witterung, ausreichend heizen zu lassen.

\* **Abweichende Zeitangaben.** Die "C. Rtg." fragt über abweichende Zeitangaben der Post und Bahn u. s. w. Wir können anfügen, daß auch hier in Wiesbaden die Post-Uhr und die Uhr des Taunusbahnhofes keine völlige Übereinstimmung zeigen.

\* **Residenztheater.** Am Dienstag den 3. Dezember geht der an drastischer Situationskomik überreiche Schwanck "Coralie u. Cie." zum 19. Male in Scene. Das ausgelassene Stück hat die daran geknüpften Erwartungen in vollem Maße gerechtfertigt und dürfte noch lange zu den Bugstücken des Residenztheaters gezählt werden. Am folgenden Tage, Mittwoch, den 4. Dezember, gelangt "Die rote Rose" von Arthur Brieux zur Aufführung.

\* **Eine Messer-Affäre.** Die Taglöchner Georg Sch. und Emil C. von Wiesbaden sind Altersgenossen und recht intim miteinander befreundet. Am 26. August, nach Erledigung ihres Tagewerkes, waren sie an der Ecke der Ludwig- und Platterstraße, wie das so in dieser Gegend üblich ist, zusammengekommen, hatten sich eine Zeit lang unterhalten und dann im Scherze sich herumgebracht. Leider war aus dem Scherze bald Ernst geworden. Unsere Burthen dieses Genres, so jung an Jahren sie auch noch sein mögen, ihr Messer führen sie immer mit sich. So auch Sch. und C. kaum späte sich die Situation etwas zu, da zogen sie beide vom Leder. Vorerst hielten sie das Messer zwar noch geschlossen und schlugen so mit demselben aufeinander ein; nachdem man jedoch zu Boden gefallen und es Sch. gelungen war, C. unter sich zu bekommen, öffnete er in aller Gewaltthärtigkeit das Messer, versetzte dem Gegner einen Stich in den linken Arm, oberhalb des Ellenbogens, schloß dann daselbe in aller Gewaltthärtigkeit wieder und steckte es in die Tasche. In demselben Moment kam, durch den entstandenen Tumult angelockt, ein Schuhmann herzu, welcher sich der beiden Deutchen versicherte und sie mit sich zum Revierbüro nahm. Vor der Strafkammer hatten sie sich heute wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten, C. aber wurde unter Aufhebung des wider ihn ergangenen Haftbefehls freigesprochen, während Sch. in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten verfiel.

\* **Ein Nabiater.** In vergangener Nacht gegen 2 Uhr wurden die Bewohner der Röderstraße durch eine Slandalene aus ihrem Schlafe geweckt. Ein junger Mensch, welcher ruhigstrenden Lärm verachtete, sollte von mehreren Schuhleuten zur Revierwache in der Röderstraße geführt werden, derselbe benahm sich jedoch gegen die betreffenden Beamten wie ein Raser, und tobte unaufhörlich. Trotzdem ihn die Beamten in der anständigsten Weise zur Ruhe verwiesen, war der Mensch nicht zu beruhigen. Die Schuhleute wußten sich jedoch zu helfen, denn in wenigen Minuten hatte man einen Handkarren herbeigeschafft, und im Handumdrehen hatte man den Rühestörer auf dem Karren liegen und so ging es nach dem Polizeigefängnis.

\* **Der Wiesbadener Meijer-Club** beschloß in letzter Versammlung, nächsten Sommer Fahnen weihen abzuhalten. Die neue Fahne wurde auf Grund einer ein gereichten, wunderschönen Zeichnung, die allseitigen Beifall fand, bei der Victor'schen Kunstanstalt bestellt. Die Fahne ist vollständig in Stickerei, nicht in Malerei gearbeitet.

\* **Kleine Lokal-Chronik.** Wie man uns mittheilt, sind die Verlegerungen, die der Maurer, der von der Gutenbergschule abstieg, erlitt, nicht so schlimm, als man zuerst annahm. Der Abgesetzte kann bereits morgen seine Arbeit wieder aufnehmen. — Ein Dienstmädchen, das sich Anna Böhmer aus Niedert nannte und erst am Samstag Abend den Dienst angetreten hatte, verließ am gestern Morgen, nachdem es seiner Herrschaft ein Portemonnaie mit 300 M. Inhalt gestohlen hatte. Es war durch ein Zeugnis, ausgestellt von Frau Schmidt Bögelin in Basel, legitimirt, führt aber zweifellos einen falschen Namen. Das Mädchen ist etwa 19 Jahre alt, klein, schwächlich und hat blondes Haar. — Aus einem Treibhaus wurden ca. 600 Wedel Asparagus tunosus nanus und etwa 100 Wedel Asparagus springeri, sowie eine große Anzahl Spätzestern gestohlen.

**Atelier für Künstl. Bäume (naturgetreu) u. schmz. Bahnverzierung**

## Telegramme und letzte Nachrichten.

\* **Mainz.** 1. Dezember. Die von 5000 Personen besuchte Protest-Versammlung gegen die Auslösungen Chamberlain's, in welcher Professor an der Universität München Dr. Richard Gros du Moulin-Eckard über die englische Politik und über das deutsche Volk, Burenkommandant Banks über die englische Kriegsführung und das deutsche Heer, sowie Hauptmann a. D. Averarius über das deutsche Heer im Feldzug 1870—71 sprachen, nahm folgende Resolution an: „5000 deutsche Frauen und Männer aus Stadt und Land, von der Ortsgruppe Mainz des Altdutschen Verbandes zusammenberufen, legen feierlich Verwahrung ein gegen die Verunglimpfung des deutschen Heers und seiner Haltung im glorreichen Kriege 1870—71 durch den englischen Minister Chamberlain und weisen jede Zusammenstellung der Soldnerchaft mit dem deutschen Volksherrn, sowie jeden Vergleich des englischen Eroberungszuges in Südafrika mit dem heiligen Vertheidigungskrieg der deutschen Stimme als eine Kränkung der unbesiegbten Ehre und der reinsten Erinnerungen des deutschen Volkes mit Entrüstung zurück.“

\* **Posen.** 2. Dezember. Ein Rangierer geriet in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf dem hiesigen Centralbahnhof so unglücklich zwischen zwei Wagen, daß er zerquetscht wurde und auf der Stelle verstarb.

\* **Constantinopel.** 2. Dez. Die Meldungen aus Armenien leuten wieder beunruhigend. Der Bordenföhrer Antranik hat sich des armenischen Klosters in Muhi neuerdings bemächtigt. Ebenso verübt wurden in der Umgebung von Muhi arge Gewaltthärtigkeiten gegen die Armenier.

## Briefkasten.

**Lehrer R.** Herr Koepf wurde 1893 in unserem Wahlkreis zum Reichstagabgeordneten gewählt und gehörte demselben 3 Jahre lang an, bis zu seinem Tode.

**Streitende am Stammtisch.** Der Reichstagabgeordnete gilt als in ersten Wahlgänge gewählt, wenn er 1 Stimme mehr hat, als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen.

**Langjähriger Abonnent Döpfheim.** Der Bürgermeister kann ein bestimmtes Formular für die Gemeinderechnungen verlangen. Es wäre aber zu wünschen, daß die Formulare direkt auf dem Bürgermeisteramt zu haben wären.

**Al. hier.** Sie können weiter nichts machen, als für das eine Zimmer einen Ofen verlangen, eventuell einen solchen sich selbst beschaffen und die Kosten dem Hausherrn an der Miete abhalten. Schabenergäß für kalte Zimmer giebt es nicht. Es bleibt Ihnen da nur die Ründigung der Wohnung übrig.

**Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil vom Mert in Wiesbaden.** Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Soergel; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 2. Dezember 1901.**

**Geboren:** Am 29. Nov. dem Logl. Heinrich a. S., Philipp. — 1. Dez. dem Badhaubel. Julius Schmidb. a. L., Marie Margarethe Helene. — 1. dem Ingenieur Moritz Schiele a. S., Ernst Hugo. — 29. Nov. dem Schuhmacher Hubert Surholt a. L., Auguste Johanna Helene. — 1. Dez. dem Gärtnergeß. Johann Tönnies a. L., Anna Maria. — 29. Nov. dem Koch Carl Kämpfer a. L., Clara. — 26. dem Metzgermeister Albert Wunsch a. L., Albertine Mathilde.

**Aufgeboten:** Der Gärtner Medardo Constantino Mofa zu Frankfurt a. M. mit Martha Hebe hier. — Der vermittelte Tündergeß. Philipp Wolland hier mit Creszentia Walter hier. — Der Schuhmann Theodor Müller hier mit Gertrud Otto hier.

**Gestorben:** Am 30. Nov. August, S. des Tapzierers und Möbelhändlers Johann Meinecke, 2 M. — 29. Kleidermächerin Marie Fleisch, 26 J. — 1. Dez. Buchhalter Gustav Haenert, 20 J. — 30. Kaufmann Friedrich Höder aus Bremen, 56 J. — 1. Dez. Bergmann Johann Kreuzberger aus Taub, 15 J. — 1. Louise geb. Bähner, Wwe. des Grubsteigers Christian Harrach, 61 J. — 2. Frieda, L. d. Taglöchner Wilhelm Heiz, 1 M.

**Kgl. Standesamt.**



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger,  
dabei nur halb so theuer wie amerikan.

Fleischextract, ist Siris.

Probetöpfchen nur 25 Pf.  
Siris Gesellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. M.





# Die Reichstags-Ersatzwahl im 2. Nassauischen Wahlkreis (Wiesbaden).

## Stadt Wiesbaden.

Wahlbezirk:	Dr. Hartmanns. Reichspartei.	1898		1901		Bürling. nat. Ab.	Dr. Gräber. frei. Ab.	Bürling. Gesell. Gesell.	Bürling. n. ungült.	Bürling. nat. Ab.	Dr. Gräber. frei. Ab.	Bürling. Gesell. Gesell.	Bürling. n. ungült.		
		Winter- meyer. frei. Ab.	Dr. Gesell. Gesell.	Dr. Gesell. Gesell.	Bürling. Gesell.										
1.	128	194	63	99	—	165	123	58	118	—	15	18	176	2	
2.	138	226	70	134	—	196	158	42	65	2	000	000	000	—	
3.	95	201	76	182	—	124	104	31	112	2	—	5	136	18	
4.	92	176	73	123	—	167	175	65	130	—	47	—	1	42	
5.	106	230	66	94	—	148	167	86	199	—	—	45	192	211	
6.	80	148	74	284	—	140	140	62	117	—	—	53	28	241	
7.	66	195	66	292	—	123	143	61	277	—	117	3	110	3	
8.	63	181	53	286	—	69	145	47	295	—	—	4	88	8	
9.	80	198	69	266	—	111	129	46	264	—	—	2	52	1	
10.	95	178	45	165	—	197	159	61	259	—	105	194	438	69	
11.	88	109	48	234	1	67	142	38	322	2	—	1	70	—	
12.	28	101	31	132	—	103	185	41	172	—	Winkel	9	143	150	
13.	54	221	54	94	—	128	91	36	167	—	Wollmerichied	2	2	43	
14.	39	217	61	163	—	56	71	41	210	1	—	—	—	—	
15.	36	211	60	138	—	75	100	39	153	—	—	288	781	1578	
16.	27	135	36	207	—	133	185	50	110	1	—	538	00	—	
17.	20	68	41	326	—	96	184	49	161	3	—	—	—	—	
18.	28	87	32	272	—	97	194	48	149	—	—	—	—	—	
19.	43	142	47	262	—	89	84	84	261	—	—	—	—	—	
20.	77	189	23	73	—	38	60	35	353	—	—	—	—	—	
21.	57	161	14	37	—	78	126	26	233	—	—	—	—	—	
22.	90	115	31	68	—	48	83	29	301	—	—	—	—	—	
23.	70	136	19	72	—	139	100	16	98	—	—	—	—	—	
24.	—	—	—	—	—	172	126	16	42	1	—	—	—	—	
25.	—	—	—	—	—	168	90	28	78	—	—	—	—	—	
26.	—	—	—	—	—	151	90	19	63	2	—	—	—	—	
Gesammt		1588	8764	1152	4003	1	3002	3304	1104	4700	14	—	—	—	—

Es erhielten:

Dr. Quard 9504 Stimmen,  
Dr. Grüger 6391 „  
G. Ruch 5733 „  
G. Bartling 5440 „  
Häkmann 910 „

Stichwahl zwischen Dr. Quard und Dr. Grüger.

## Amtliches Wahlresultat von 1898:

Von 87,181 Wahlberechtigten wählten 24,361. Davon erhielten:

Dr. Quard (Soz.) 8050,  
Wintermeyer (Frei.) 7740,  
Dr. Vorsch (Centrum) 5368,  
Dr. Hartmanns. (Reichspartei) 3131,  
Ungültig 65,  
Zersplittert 7,

Summa 24,361 Stimmen

## Amt Wiesbaden.

Wahlbezirk:	Dr. Hartmanns. Reichspartei.	1898		1901		Bürling. nat. Ab.	Dr. Gräber. frei. Ab.	Bürling. Gesell. Gesell.	Bürling. n. ungült.	Bürling. nat. Ab.	Dr. Gräber. frei. Ab.	Bürling. Gesell. Gesell.	Bürling. n. ungült.		
		Winter- meyer. frei. Ab.	Dr. Gesell. Gesell.	Dr. Gesell. Gesell.	Bürling. Gesell.										
Muringen	15	32	1	13	—	21	9	1	29	19	7	7	4	—	
Biebrich	121	557	202	1068	—	469	388	205	1183	—	—	—	4	31	
Biebrich	16	131	1	236	—	72	145	6	283	—	6	2	52	19	
Dornheim	15	126	7	434	—	83	85	12	575	7	—	4	8	22	
Erbenheim	6	163	1	178	—	88	105	3	195	—	—	—	10	36	
Frauenstein	2	—	135	81	—	1	—	27	110	—	1	4	—	23	
Georgenborn	18	—	9	7	—	13	14	5	6	—	15	6	8	4	
Hesslich	1	23	—	35	—	8	8	—	43	—	25	—	36	8	
Kloppenheim	5	75	—	88	—	39	44	2	87	10	—	6	00	—	
Kraub	33	82	—	50	—	39	38	—	64	11	—	59	2	00	
Rambach	10	63	1	145	—	9	44	7	210	2	—	13	44	16	
Schierstein	45	149	36	246	—	87	154	35	277	—	—	10	5	20	
Sonneberg	27	156	9	168	—	60	143	20	208	—	17	4	11	12	
Gesammt		814	1497	402	2749	—	989	1172	323	3270	49	579	881	99	848

## Amt Eltville.

Wahlbezirk:	Dr. Hartmanns. Reichspartei.
-------------	---------------------------------

# Trauringe

liefer zu bekannten Preisen  
Franz Gerlach,  
Schwabacherstraße 19.  
Schmuckes Ohrröckchen gratis.

Nollmöpse, per Stück 1 Pfg.  
10 Stück 45 Pfg.  
Gauklerkant per Stück 8 Pfg.  
C. Kirchner  
Weltmarkt, 27, Ecke Hellmundstr.  
Adlerstr. 31. 7504

## Ausverkauf

eleganter Damenbüste billig  
Philosophenstr. 45, P. 1. 9407  
G. Weltmarkt m. Einlage zu  
verl. Herderstr. 9, P. 1. 9439

Russischer Windhund,  
1½ Jahre alt, Sohn von Tartar  
Homburg und Slodka-Fleis-  
berg, reinlich, gutartig u. folg-  
sam, in gute Hände zu ver-  
kaufen. Anfr. erbeten unter  
"Windhund", Mozartstr. 2. 939.  
Wirt, getr. Journeets bill. ab-  
zugeben Hartungstraße 10, 2.  
9429

Wundärztl. Institut. Verletzen  
Behandlung, Eingaben, Steuer-  
erklärungen, Abrechnungen u.  
Verlust von Proportionen besorgt  
billig das Bureau von  
A. Schmitt,  
Blücherstr. 4, 1.  
Sprech.: 1/2-1/3 und Abends  
ab 6 Uhr. 4511

## Herrschäfl. Villa

zu verkaufen, neu erbaut, ge-  
legen in vornehmen, gefund, ruh-  
iger, mit 9 großen Zimmern, 2  
Dachzellen, 4 Plätze, 2 Treppen-  
häusern, schöne alte Souterrain-  
räume und allem Zubehör mit  
modertem Komfort. Ruh.  
Fritz Müller,  
6142 Hellmundstr. 35, part.

Eine guterhaltene erschlafige

Schreibmaschinen,  
wie: Hammond, Remington  
Schreibmaschinen, Galigraph, Post 10,  
billig abgegeben. Robert Schreib-  
maschinen-Institut, Röderstr. 14, 1.

Roßhaare, See-  
grad, alte Polsterartikel em-  
pfehl. billig 4063  
A. Rödelheimer, Mauerstraße 1.

Halb-Renner zu ver-  
kaufen. Sedanplatz 4, W. 3. 8949

Linoleum-  
Teppiche,  
in größter Auswahl von  
10 Mr. an,  
empfiehlt  
Julius Bernstein,  
54 Kirschstr. 54,  
nahe der Langgasse. 8944

Gut gebr. Möb. m. Handarbeit.  
weg. Erspartik der hohen  
Ladenpreise billig zu ver-  
kaufen: Bettst. Bettst. 50 bis  
150 Mr., Bettst. 18 bis 50  
Kleiderschr. u. Kast. 21 bis 50,  
Kommod. 26-35, Küchenst. best.  
Schr. 28-38, Bettst. 18-24,  
Wetrag. m. Sitz., Wolle, Alp. u.  
Haar 10-50, Bett. 12-30,  
Bett. 40-45, Divans u.  
Ottomans 25 bis 75, vol. Sopha,  
Tische 15 bis 22, Tische 6-10,  
Sitz. 30-8, Sessel 3-20,  
Stuhlp. 20-50 Mr. u. s. m.  
Frankenstraße 19, 1. 8944

Als nächst Schneideria empf.  
f. W. Blum, Wetzlarstr. 30,  
Gutstr. 1. 8078.

Weinflaschen kaufen  
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8. 9039

Magnum bonum  
1. Qual. empf. billig in jed. Quant.  
F. Göttsche, Landstr. Weltmarkt. 20

Ein Militär-Mantel und  
Uniform (Gut. M. 80)  
wenn getragen, billig zu verkaufen.  
Röd. 1. d. Expedition. 8616

Ital. Maronen,  
per Pfund 14 Pfg. 8821  
Altstadt-Consum.

Einheit. Kleiderstr. und  
die g. Weltmarkt ist billig zu  
kaufen Steinstraße 11. 9211

**Hölle! Hölle!**  
per Pf. 25 Pfg., 100 St. 32 Pfg.,  
im Altstadt-Consum.  
8822 31 Mengergasse 31.

Ein gebrauchter, aber noch sehr  
guter Restaurationsherd wird  
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die  
Expedition. 6282

1 gebt. transport. Herd 80×57,  
sowie 1 neuer transport. Herd  
96×55, billig abgegeben Hellmund-  
straße 41, 1. Etage. 9202

Guten bürgerlichen Mit-  
tag- u. Abendstisch zu mäßigen  
Preisen, auch über die Straße,  
empfiehlt 9155

Franz J. Hildenbrand,  
Jahnstraße 40, 1. St.

Schönes kleines Jaquet m. Pelz  
billig zu verkaufen. 8731

Rheinstraße 63, 1. St.

**Eine Halle**

noch neu, auf einem auf 12 Jahre  
gepachteten Grundstück an der  
Hochheimerstraße, 16 Meter lang  
und 9 Meter breit, als Lagerraum  
oder Werkstatt geeignet, ist mit  
Pachtvertrag sofort zu verl. 8420  
Röd. Hochheimerstr. 49.

**Gespielte Kianinos**

in den verschiedensten Preislagen  
werden billig abgegeben bei  
Franz Schellenberg,  
9091 Kirchgasse 33.

Ein Diner, fast neuer Ofen bis  
zu verl. P. Böhmer,  
8962 Kirschstr. 8.

Leichte Fahnen aller Art werden  
billig und prompt besorgt.  
7216 Scherleinstraße 1.

Antalt v. alt. Eisen, Glasen,  
A. Bödler, Lampen Metall u. Bei-  
st. Bekleidung kommt ins Haus.  
Sch. Still, Stringasse 7. 9225

**Wandeln!**

Prima neue, 1 Pf. 90 Pfg., junge  
Schnittblumen 2 Pf. Dosen 33  
und 35 Pfg. 9247

Chr. Knapp, Sedanplatz 7

**Ia. Buchenholz**

geschnitten und gespalten,  
ver. Center Mr. 1.45. 9147

Franz Klein,  
Holz- und Kohlenhandlung,  
16 Raumstraße 16.

zu verkaufen:  
 schwerer Winterpaleot (braun  
Krimmee), halb schwerer Paleot  
(dunklergrün), wenig getragen, und  
zweizeit. Tackazug (dämmerer  
schwarzer Chevior), noch neu, 3 bill.  
Preise. Bernh. Böcker, Herren-  
schneider, gr. Burgstraße 8. 3. 9225

**Uhren**

und  
Goldwaren

empfiehlt zu billigen Preisen  
Wilh. Mosenbrink,  
Uhrmacher,  
Sedanplatz 2. Parterre. 965

**Alle Sorten Leder**

(auch im Ausschnitt)  
empfiehlt billig 3860

**A. Rödelheimer**

Mauerstraße 10.

Guten Mittwochstr. zu 50 Pfg.  
Luisenstr. 5, Gotha. 8915

**Möbel** auf  
gezackt,  
wegen Trippen der  
Ladenmeile sehr  
billig zu verkaufen: Bettst. Bettst.  
von 50 Mr. an, Bettst. (vol. u.  
fad.) 19-60 Mr., Kleiderschränke  
(1. u. 2. Et.) von 21 Mr. an,  
Bettst. 24-60 Mr., große  
Kommoden 28 Mr., Wasch-  
kommoden 25-36 Mr., Kom-  
paktz. 22-35 Mr., Küchen-  
z. 28-40 Mr., alle Arten  
Tische von 6 Mr. an, Stühle von  
2-30 Mr., große Auswahl in  
Sessel, Rücksitzen, Küchen-  
brettern u. s. m. 8367

**Möbelslager**

Wilhelm Mayer,  
22 Marktstr. 22.

Eigene Werkstätten.

**Alle Gewürze und  
Backartikel**

in nur besten Qualitäten empfiehlt  
billig die 9293

Germania-Drogerie von  
C. Portzschl.,  
55 Rheinstraße 55.

**Billig  
zu verkaufen.**

1 Eisenbahn mit großen Sand-  
wagen, 1 Frachtwagen mit  
Fellsperr., 1 Kinderwagen u.  
verschiedene Fahrgäste Gart-  
taube. Röd. in der Exped. d. Bl.

9192

**Ital. Maronen,**  
per Pfund 14 Pfg. 8821

Altstadt-Consum.

Einheit. Kleiderstr. und  
die g. Weltmarkt ist billig zu  
kaufen Steinstraße 11. 9211

**Cassaschrank**

mittlergroß, m. Tresor, fast neu, 2  
verl. Neugasse 18. 8565

**Latten-Stangen**

aller Sorten empfiehlt bill. 5008

Dr. Kramer, Heilstr. 18.

**Keller-, Bau- und  
Doppel-Pumpen**

von 2 bis 400 Liter per Minute

Auswurf, leise wie zu haben.  
936 Kirchhofgasse 7.

**Pferd,**

wegen überzählig zu verkaufen.  
8923 Jahnstraße 19.

**Kreuznacher  
Grahambröd**

empfiehlt 7850

Adolf Genter,  
Bahnhoftstr. 12.

**Damen-Fahrrad**

amer. Fabrik.) und ein Herren-  
Fahrrad, nur wenig gefahren  
in kompl. Zustand billig zu ver-  
kaufen. 8471

**Blut- und  
Süß-**

Buch. 8. 1. 1. Meurer,  
Dr. Sieber, Verlag 29, Hamburg. 4261

**Lecons de français d.  
Melle Trotterau, Parkstr. 18**

**Parquetböden**

werden gereinigt und gewichet bei

Fr. Büders, Friseur,  
1847 Blattstr. 2

**Buch über die Ede** mo zu viel  
Kinderbücher 1½, W. Nach. Vo  
B. 2673 an Exp. 2982

**GOLD**

jed. Schwere stets vorrätig

**Friedrich Seelbach,**

Uhren, Goldwaren und

**Optische Artikel**

Eigene Reparaturwerkstätte.  
4 Faulbrunnenstr. 4

**In Dönhoff, nächst dem Bahn-  
hofe, sind 3 Drei-Zimmer-  
Wohnungen, neu hergerichtet, zu  
vermieten, event. wäre auch das  
ganze Haus mit naheliegendem  
großen Garten zu vermieten,  
per sofort oder später. Zu er-  
fragen hier** 8894

**Ronstraße 12, I**

**Achtung!**  
Herren-Siebel Söhl und Fied  
Mr. 2.80, Damentisch Söhl und  
Fied Mr. 2.40, Kinderstuhl Söhl  
und Fied von Mr. 1.50 an, sowie  
alle Reparaturen zu bill. Preisen.  
August Sieber, Schuhmacher-  
meister, Philippstr. 15. 4872

**Wiesbaden-Mainzer  
Dampfschiffahrt**

August Waldmann

zu Anschluß an die Wiesbadener  
Straßenbahn (alle 7 Minuten)  
Beste Golzogenbahn nach Mainz.  
Fahrplan ab 4. Novbr. 1901.

Bei schlechtem Wetter verkehren  
die Boote nicht.

Von Wiesbaden nach Mainz: 9<sup>h</sup>,  
12h, 17, 2, 3<sup>h</sup>, 4, 5<sup>h</sup>, 6<sup>h</sup>, 7<sup>h</sup>  
Von Mainz nach Wiesbaden:  
8.30<sup>h</sup>, 11h, 12<sup>h</sup>, 1, 2<sup>h</sup>, 3, 4<sup>h</sup>  
5.20, 6.20<sup>h</sup>.

\* Nur Dienstags und Freitags,  
\* Nur Dienstags, Freitags und  
Sonntags.

\* Nur bei Bedarf, vorzugsweise Sonntags.

**Das versiegelte**

**6. u. 7. Buch Mosis**

das Geheimnis aller Geheimnisse,  
gebunden, welches früher 7 Mark  
50 Pfg. kostete, versteige ich um  
nur 3 Mark gegen Nachnahme  
oder vorherige Einwendung des Be-  
trages. Röd. und S. 1. 1. 1. 1.

**Wiesbaden-Mainzer  
Dampfschiffahrt**

August Waldmann zu Anschluß  
an die Wiesbadener Straßenbahn  
zu Mainz (alle 7 Minuten)  
Beste Golzogenbahn nach Mainz.  
Fahrplan ab 4. Novbr. 1901.

Bei schlechtem Wetter verkehren  
die Boote nicht.

Von Wiesbaden nach Mainz: 9<sup>h</sup>,  
12h, 17, 2, 3<sup>h</sup>, 4, 5<sup>h</sup>, 6<sup>h</sup>, 7<sup>h</sup>  
Von Mainz nach Wiesbaden:  
8.30<sup>h</sup>, 11h, 12<sup>h</sup>, 1, 2<sup>h</sup>, 3, 4<sup>h</sup>  
5.20, 6.20<sup>h</sup>.

\* Nur Dienstags und Freitags,  
\* Nur Dienstags, Freitags und  
Sonntags.

\* Nur bei Bedarf, vorzugsweise Sonntags.

# Wegen Aufgabe meines Geschäfts

gewähre  
von heute ab bis Ende November

auf alle Einkäufe je nach Art und Qualität der Waaren

**10—50 % Ermässigung**

auf bisherige offen ausgezeichnete Verkaufspreise.

Das Lager in:

## Spiel- und Lederwaaren,

Schmucksachen, Geschenkeartikel, Sportwagen, Spazierstöcken etc. ist und bleibt bis Weihnachten reichhaltigst sortirt und empfiehlt es sich, in Rücksicht obiger aussergewöhnlicher Vortheile Einkäufe frühzeitig zu machen.

# J. Keul

12. Ellenbogengasse 12.

### Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von  
**J. & C. Firmenich,**  
Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall, Remise, Kutschewohnung m. über 3 Morgen groß Park, welcher sich auch vorsätzlich. J. Bauplaner eignet, für 160 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Eine prachtvolle Spalierobst-Anlage, 4½ Morgen Land, 5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude u. l. w. für 110 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer-Wohnung vollständig frei hat, für 100 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der Unterstraße, wo Käufer Reinübernahme v. 820 u. 950 M. hat, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Eine schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit 50 Morgen Garten für 120 000 M. sowie eine Villa, Unterstraße mit Garten für 64 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Haltestelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer samt Zubehör a. 45 M. Garten, für 40 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein schönes mit allem Komfort ausgestattetes Haus, Doy-heimerstr., mit 4 Wohnungen, 6 Zimmer u. Zubehör, samt großen Garten für 107 000 M. sowie ein neues mit allem Komfort ausgestattetes Haus, Kaiser Friedrichstr., mit 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine 5 Zimmer-Wohnung vollständig frei hat für 165 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser, sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Eine sehr gute, fast neue Schneidermaschine ist sehr billig zu verkaufen

### Zur Weihnachts-Bäckerei.

Jede Handvare nehm' „Mathelin“.

Der Kuchen wird delikat!

Mathelin ist anerkannt zuverlässiges und bestes selbstkochendes Backmehl mit Kuchengewürz.

In Pfundpacken à 35 Pf., à 40 Pf., à 50 Pf. zu haben in allen besten Geschäften, wo Platze anhängen. 4272 Bäckpulver-Fabrik S. Mathens, Berlin, Schillerstr. 4/5.

### Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Wäschemachen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tollschön werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journale.

### Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung. Ausfertigen von Hüten, Hauben, Häubchen, Kinderhüten, Hutschädeln, Sammelmützen u. Kappen, Wäschchen und Krausen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 M. Anmeldungen müssen entgegen.

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewährung**

et. Auf. Mit 27 Abbild. Preis 1 Mark. Lest es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Haus in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Berlin's größtes Spezialhaus:

### Teppiche

Prachtstücke à 3,75, 5, 7, 10 bis 300 M. Stets Gelegenheitskäufe in Teppichen, Gardinen, Vorhängen, Möbelstoffen, Tischdecken u. c.

**Pracht-Katalog** mit ca. 450 Abbildungen, sowie

### Extra-Liste

besondere Gelegenheits-Angebote für den

### Weihnachts-Verkauf

gratis und franco.

### Emil Lefèvre

Berlin S., Oranienstraße 158.

### Mit Blitesschnelle

verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie: Wüste, Flecken, Wüsten-Zimmen, Gesichtsröthe u. c. durch täg. eines Wasches mit Radebener

### Carbol-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Radebener-Dreß.

Schuhmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei Georg Gerlach,

Joh. B. Wilmus und Drogerie

Sanitas. P. & D. Seig-

mann.

793

Leber-Nacht  
blendend weiße, jarte  
Haut. Sommer-Spr.,  
seine Meister bei jedem  
Gebräuch v. Kuhn's

Vional-Creme M.

1,30 und Vional-Seife 50 und

80 Pf. Echt nur von

Kuhn. Kronenparfüm, Nürnberg.

Herr: W. Schilb, Drog. Fried-

richstr., O. Siebert, Drog. Markt-

str., L. Schilb, Drog. Langg.

A. Berlin, Drog. gr. Bürge.

G. Möbus, Drog. Taunusstr.

G. Tauber, Drog. Kirch-

Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 41/45

## Alle Arten Sing- u. Ziervögel,

Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter,  
sowie sämmtl. Hämmeren u. Vogeluntersilien

empfiehlt  
G. Eichmann, Vogel- und Samenhandlung,  
Mauerstraße 2.



## Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungs-Reklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlt und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die

Wiesbadener Geschäftleute insbesondere der täglich 12—30 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener General-Anzeiger  
→ Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in

Stadt und Land bei Hoch und

Nieder verbreitet ist.

Als „Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Offiziere, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Inserate sind daher unbedingt von grossem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers  
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199

Expedition Mauritiusstr. 8.

# Bekanntmachung.

## Die Erstwahl zum Abgeordnetenhaus betreffend.

Auf Grund des § 10 des Wahlreglements vom 18. Septbr. 1898 und unter Bezugnahme auf die veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Regierung-Präsidenten dahier vom 16. Oktober 1901 werden hiermit die befreilten Urwähler befußt, vornahme der Erstwahlen für jene Wahlmänner, welche seit der letzten regelmäßigen Landtagswahl durch Tod, Wegziehen aus dem Urwahlbezirk, oder auf sonstige Weise ausgeschieden sind (§ 18 der Verordnung vom 30. Mai 1849) auf

Samstag, den 7. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr.

in die unten bezeichneten Wahllokale mit dem Bemerkung zusammenzutreffen, daß jeder Wahlberechtigte in dem Bezirk zu wählen hat, wo er am 29. Oktober vorigen Jahres hier wohnhaft war.

Die an den Erstwahlen beteiligten Urwahlbezirke und Abtheilungen, die Zahl der im einzelnen zu wählenden Wahlmänner, sowie die Namen der ernannten Wahlvorsteher, bezeichnungswise Stellvertreter sind gleichfalls aus dem untenstehenden Verzeichnisse zu ersehen.

Befußt leichterer Übersicht wird ferner ein alphabetisches Straßerverzeichnis, welches über die Zugehörigkeit zu den einzelnen Urwahlbezirken Auskunft gibt, zum Abdruck gebracht.

Wiesbaden, den 29. November 1901.

Der Magistrat.

In Vertretung:

Heb.

### Verzeichnis

der für die Erstwahl zum Hause der Abgeordneten in den nachgenannten Urwahlbezirken und Abtheilungen neu zu wählenden Wahlmänner, der Wahllokale, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter.

Nr. b. Urwahl- bezirk	Abtheilung	Nr. der neu zu wählenden Wahlmänner	Wahllokale			Wahlvorsteher und deren Stellvertreter			Nr. b. Urwahl- bezirk	Abtheilung	Nr. der neu zu wählenden Wahlmänner	Wahllokale			Wahlvorsteher und deren Stellvertreter			
			St. b. Urwahl- bezirk	Abtheilung	Wahllokale	Wahlvorsteher	Stellvertreter	St. b. Urwahl- bezirk	Abtheilung	Wahllokale	Wahlvorsteher	Stellvertreter	St. b. Urwahl- bezirk	Abtheilung	Wahllokale	Wahlvorsteher	Stellvertreter	
2	I	1	Zimmer No. 2 der Oberrealschule			Wahlvorsteher: Herr Rentner Friedrich Gottwald.		25	III	1	Zimmer No. 4 Schulberg 12	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilhelm Binnenkohl.						
8	III	1	Zimmer No. 8 der Oberrealschule			Stellvertreter: Herr Regierungsrat Karl Dillmann.		26	III	2	Turnhalle in der höh. Mädchenschule	Stellvertreter: Herr Kaufmann Max Müller.						
I	1					Wahlvorsteher: Herr Schuldirektor Professor Anton Güth.		27	III	1	das Pedellenzimmer in der höh. Mädchensch.	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Christian Kallbrenner.						
5	III	1	Zimmer No. 5 der Rheinrealschule			Stellvertreter: Herr Architekt Georg Schmit.		28	III	1	Zimmer No. 19 in der höheren Mädchenschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Heinrich Buch.						
6	III	1	Zimmer No. 6 der Rheinrealschule			Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Adolf Dohner.		30	I	1	Zimmer No. 8 in der Lehrstrahschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Gustav Erkel.						
I	1					Stellvertreter: Herr Lehrer Theodor Henrich.		31	III	1	Zimmer No. 9 der Lehrstrahschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilhelm Reitz.						
7	III	1	Zimmer No. 1 der Bleichstrahschule			Wahlvorsteher: Herr Landesrat und Stadtverordneter August Kretel		32	III	1	Zimmer No. 10 in der Lehrstrahschule	Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Apotheker Dr. Hermann Kürz.						
8	II	2	Zimmer No. 10 der Rheinrealschule			Stellvertreter: Herr Kaufmann Karl Reichwein.		33	III	1	Zimmer No. 5 in der Schule a. d. Gießelstr.	Wahlvorsteher: Herr Hotelier Wolfgang Büdingen.						
10	III	1	Zimmer No. 7 der Oberrealschule			Wahlvorsteher: Herr Lehrer Karl Schaus.		34	III	1	Zimmer No. 11 in der Stiftstrahschule	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Joseph Regel.						
I	1					Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Henrich.		35	III	1	Zimmer No. 11 in der Stiftstrahschule	Wahlvorsteher: Herr Schreinermeister Philipp Gerlach.						
11	I	1	Zimmer No. 20 der höheren Mädchenschule			Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Jos. Duppeld.		36	III	1	Zimmer No. 11 in der Stiftstrahschule	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Philipp Kistel.						
12	III	2	Zimmer No. 24 der höheren Mädchenschule			Stellvertreter: Herr Kaufmann Joseph Poulet.		37	III	2	Zimmer No. 6 Schulberg No. 12	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Karl Petty.						
13	III	1	Zimmer No. 2 d. Schule Schulberg No. 10			Wahlvorsteher: Herr Lehrer Eduard Rheinhardt.		38	III	1	Zimmer No. 6 in der Gießelstrahschule	Wahlvorsteher: Herr Kauftechniker Alexander Zimmer.						
14	III	2	Zimmer No. 3 d. Schule Schulberg No. 10			Stellvertreter: Herr Lehrer Philipp Reinhardt.		39	III	1	Zimmer No. 5 in der Schule a. d. Gießelstr.	Wahlvorsteher: Herr Kellner Reinhold Wunderer.						
15	III	1	Zimmer No. 2 d. Schule in der Bleichstrasse			Wahlvorsteher: Herr Lehrer Otto Mäntel.		40	III	1	Zimmer No. 12 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Georg Hofmann.						
16	III	1	Zimmer No. 3 d. Schule in der Bleichstrasse			Stellvertreter: Herr Lehrer Adolf Capito.		41	III	1	Zimmer No. 12 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Heinrich Weil.						
17	II	1	Zimmer No. 18 der Bleicherschule			Wahlvorsteher: Herr Lehrer August Klapfer.		42	III	1	Zimmer No. 6 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Beizirkvorsteher Emil Müller.						
18	III	1	Zimmer No. 1 der Turnhalle der Bleicherschule			Stellvertreter: Herr Lehrer Jakob Jacobi.		43	III	1	Zimmer No. 6 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Kellner Heinrich Müller.						
19	III	1	Zimmer No. 4 der Bleicherschule			Wahlvorsteher: Herr Lehrer Philipp Birk.		44	III	1	Zimmer No. 19 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Lehrer Rudolf Diez.						
20	II	1	Zimmer No. 9 der Bleicherschule			Stellvertreter: Herr Lehrer Adolf Gut.		45	III	1	Zimmer No. 29 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Meiermeister Anton Edinghausen.						
21	I	2	Zimmer No. 7 der Bleicherschule			Stellvertreter: Herr Privatier Philipp Christ. Müller.		46	III	1	Zimmer No. 6 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Beizirkvorsteher Emil Rumpf.						
22	I	1	Zimmer No. 8 der Bleicherschule			Wahlvorsteher: Herr Schreinermeister Philipp Stamm.		47	III	1	Zimmer No. 30 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Schneidermeister Jakob Becker.						
23	II	1	Zimmer No. 9 der Bleicherschule			Wahlvorsteher: Herr Lehrer Ferdinand Weyrauch.		48	III	1	Zimmer No. 14 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Konsul a. D. Hugo Valentiner.						
24	I	1	Zimmer No. 1 Schulberg 12			Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Hohlwein.		49	III	1	Zimmer No. 19 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Kellner Louis Häd.						
						Wahlvorsteher: Herr Lehrer Daniel Klein.		50	I	1	Zimmer No. 31 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Karl Spiz.						
						Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Stoll.		51	III	1	Zimmer No. 32 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Christian Glaeser.						
						Wahlvorsteher: Herr Meiermeister Hermann Weidmann.		52	III	1	Zimmer No. 33 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Friedrich Bödel.						
						Stellvertreter: Herr Kellner Julius Rehor.		53	III	1	Zimmer No. 34 im II. Obergeschoss	Wahlvorsteher: Herr Kellner August Reudorff.						

### Zutheilungsliste.

Sp. Nr.	Bezeichnung der Straßen	No. der Wahlbezirke	Sp. Nr.	Bezeichnung der Straßen	No. der Wahlbezirke	Sp. Nr.	Bezeichnung der Straßen	No. der Wahlbezirke	Sp. Nr.	Bezeichnung der Straßen	No. der Wahlbezirke	Sp. Nr.	Bezeichnung der Straßen	No. der Wahlbezirke	Sp. Nr.	Bezeichnung der Straßen	No. der Wahlbezirke
1	Karlsruhe	17	35	Dambachthal	43	69	Heiligenstraße	24	103	Heinrichstraße	30	137	Paulinenstraße	47	171	Seerodenstraße	19
2	Abeggstraße	48	36	Dr. Voßstraße	26	70	Hellmundstraße	20	104	Philippstraße	46	138	Philippstraße	87	172	Solmsstraße	47
3	Abendstrasse	5	37	Dohheimerstraße	7	71	Herderstraße	2	105	Ludwigstraße	38	139	Plattestraße	39	173	Sonnenbergerstraße	45
4	Adlerstraße	33 u. 34	38	Drudenstraße	17	72	Hermannstraße	17	106	Luisenplatz	11	140	Querfeldstraße	37	174	Sophienstraße	47
5	Adolfsallee	1	39	Giesonstraße	7	73	Herrmannstraße	1	107	Luisenstraße	11	141	Querstraße	40	175	Spiegelstraße	29
6	Adolfsberg	43	40	Giselastraße	36	74	Herrnmühlgässchen	27	108	Luxemburgplatz	8	142	Rheinbahnstraße	5	176	Steingasse	32
7	Adolfsstraße	5	41	Günzenbogenstraße	25	75	Hegelstraße	44	109	Luxemburgstraße	8	143	Rheinstraße	4	177	Schiffstraße	42
8	Abrechstraße	6	42	Güntzstraße	48	76	Hildebrandstraße	46	110	Mainzer Landstraße	47	144	Riederbergstraße	37	178	Zaunstraße	

# Drei Versteigerungs-Tage!

## Von Damen- u. Kinder-Mänteln dieser Saison!

Um wegen Umgestaltung des Geschäfts möglichst bis Ende d. J. mit dem Waaren-Lager dieser Saison gänzlich zu räumen lässt Herr F. Crakauer in seinem Geschäftsräume

**5 Gr. Burgstraße 5**

nachstehend näher bezeichnete Waaren am

Montag, den 2. Dezember er.,

Dienstag, " 3. " "

Mittwoch, " 4. " "

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:

Peluche-Paletots, Peluche-Capes, Pelz-Jackets, Pelz-Capes, Peluche-Jackets, Umhänge in Wolle, Seide- und Samtstoffen, mit und ohne Pelz garniert, Paletots in schwarz und farbig, gefüttert und ungefüttert, einzelne Röcke in Wolle und Seide, Kinder-Mäntel, Kinder-Paletots, Kinder-Jackets mit und ohne Futter, Kinder-Schnüre, Kleider, Jackets in schwarz und farbig mit und ohne Futter, sowie Pelzgarantur, Colomnes, Golf-Capes, Abend-Capes, Tailor made-Capes, Regen-Capes u. Mäntel, diverse Stoffreste, Seidenreste und Pelzreste.

Es bietet sich eine selten wiederkehrende Gelegenheit, Waaren bester Qualität zu ersteigern. Der Zuschlag erfolgt zu jedem Meistgebot.

9371

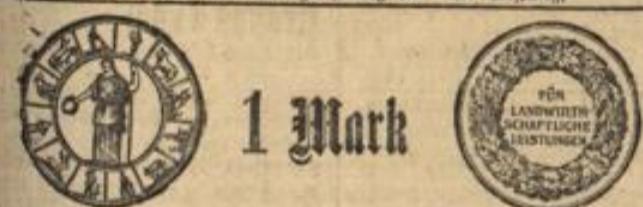
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr  
ausgangend,

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Taxator.

## Koch-Geschäft C. Enderle,

langjähriger Küchenmeister hoher Geschäftshäuser, sowie Hotels  
1. Rang, Detonom Offizier-Café, Dogheimstrasse 3, rechts,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Diners, Soupers (Tassen, Hoch-  
zeiten), sowie einzelner

**kalter u. warmer Platten**  
in jeder Preislage.  
Prompte, tadellose Ausführung zugesichert.  
Internationale Kochkunst Ausstellung Frankfurt a. M. 1900 große goldene  
Medaille, höchste Auszeichnung für beste Leistung.



1 Mark

## Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.  
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Besichtigung meines  
Standes, über 90 Böller, und Proben meine verschiedenen Sorten gerne  
gestattet.

**Carl Praetorius,**

nur Wolfmühlstraße 46.

Auswahlausstellungen frei ins Haus,	Prachtwerke Gedichtsammlungen Romane religiöse Litteratur Gesangbücher Jugendschriften Klassiker Bilderbücher Spezialität: Bücher zu herabgesetzten Preisen in reichhaltiger u. gedigener Auswahl vorrätig bei Buchhandlung Heinrich Kraft Antiquariat Franz Boessong's Nachf. früher Koppel & Müller 9281 WIESBADEN 45, Kirchgasse 45. am Mauritiusplatz. Aufmerksame, prompte Bedienung.	Kataloge gratis und franco.
--	--	--------------------------------

## Bor Wufauß

eines  
Flügels oder Pianinos  
Bitte erk. das Lager der Flügel- und Pianofortefabrik von  
**Urbas & Reissner, Dresden.**  
Vertreter: G. Urbas, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 2  
Wohnung: Schwalbacherstraße 11.

zu bestätigen. 9020

**Erstklassiges Fabrikat**  
in unübertroffener Konstanz und Solidität bei eleganter Ausstattung  
Durch Erfahrung hoher Bedienmehr- und Vollständigkeit Personal

**Verkauf zu Fabrikpreisen.**  
Theilzahlungen, Miete, Reparaturen, Stimmmungen

Telephon Nr. 549.

**Prima Weißbrot** p. L. 40 Pf.  
**Schwarzbrot** p. L. 37 Pf.  
**Petroleum** p. Str. 16 Pf.

**Carl Kirchner**

Adlerstr. 31. 9128 Wellstr. 27.

## Das billigste und praktischste Weihnachts-Geschenk

kaufst man bei  
**Jacob Fuhr,**  
Goldgasse 12.

Große Pokale gut gearbeiteter schöner Bechicows, dito Spiegel-  
schrank, 1 sehr gutes Pianino, aufbaum (schönes Instrument). Wohn-  
zimmerschränke mit Warner und Spiegel, Nachttische, 1- und 2-tlg. polierte  
und lackierte Kleiderschränke, Kommoden, Konsole, Sophas, 1 Sopha  
mit 2 Sesseln, 1 schönes Kugelbaum-Schrank, dazu passende Ausziehbücher  
mit 6 Stühlen, 1 großer schöner Bücherschrank, die kleinen, Nachttische,  
kleine Tische, Schreibtische mit Aufzügen, die einfache, alle Sorten lackierte  
Möbel, sowie schöne Auswahl in seinen Kugelbaum-Betten, einfache Betten,  
Tische, Stühle u. dgl.

Sämtliche Möbel werden, der jetzigen Zeit entsprechend, zum  
Theil mit ganz kleinen Rümen, zum Theil zum Selbstkostenpreis abge-  
geben. Für gekaufte Möbel leiste ich Garantie für solide Arbeit.

Übertragung frei ins Haus, nach außenwärts sorgfältige Verpackung frei  
an die Bahn.

**Ein schönes Gesicht** ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt,  
wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardts  
Lilienmilch das Gesicht u. die Hände weich u. zart  
in jugendlicher Frische. Besonders Leberflecke, Mil-  
esser, Gesichtsröthe u. Sommerspreßen, sowie alle  
Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. Flas. 1,75 Mk.  
Zu haben bei **Becke & Eeklony**, Wiesbaden,  
Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes  
Spezialgeschäft für sämtl. Parfümerien u. Toilette-  
Artikel. Versand aller Artikel v. 5 Mk. an portofrei.

**Haarketten** werden geschnitten und mit Goldbeschlag versehen.  
**Friedr. Seelbach**, Faulbrunnenstr. 4.  
Uhren u. Goldwaren, optische Artikel.

**60 Stück Kanarienhähne** von 8 Mark an in allen Preislagen. Stamm mit gold-  
Medaille u. wieder mit L. Preisen prämiert.  
**Ph. Zehner**, Albrechtstr. 8.

**Prima Muskkohlen** von den besten Bächen per Centner 130 Mk. in der Füllere  
9127 bedenklich billiger.

**Carl Kirchner**, Wellstr. 27, Ecke der Hellmundstraße.

**Consumhalle:** Jahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3  
Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter	per Pf. 1.12
Hofamt Taubfutter	1.15
Heimische Süßrahmbutter	1.18
Kornbrot, richtiges Gemisch, à St.	36 Pf.
Gemischtes Brod	38
Weißbrot	42
Prima holl. Vollhäringe	3, 4, 5
Magnum von Kartoffeln	per Kpl. 20
Petroleum	Str. 16
Salatöl	50. 40

**Versteigerung** von Weißwaren und Spielwaren

Dienstag, den 3. Dez., Morgens 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, an-  
fangend, versteigere ich im

**„Deutschen Hof“** (Goldgasse 2a I)  
Weiche gef. Frauenbrotchen, Raffinenbrot, weiche und bunte Unterbrotchen,  
weiche Rüschbrotchen, farbige Unterbrotchen, 300 Mr. Radapola, 600 Mr.  
Handtuchzettel, am Stück und abgeschn., 200 Herren-Bieberbrotchen, bestre-  
ckte Qualität, Normalebrotchen, eine Packung Vollmaaren, als Herren-Unter-  
brotchen und -Zuden, Frauen-, Wädchen- und Knaben-Unterbrotchen, ge-  
strickte Herrenwesten und Toilettekleider, sodom

50 angelleidete Puppen  
und eine größere Partie sonstiger Spielwaren  
öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung.

**Ferd. Müller**, Auctionator u. Taxator.

**Ia Holl. Sardinen,** 1901er Fang per Pfund 1. - Mr.  
**Carl Schaeffer**, Bürgener Nachf.,  
Hellmundstraße 27.

**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.** Unseren Mitgliedern zur Nachricht; daß auch für  
den Monat Dezember Sterbebeiträge nicht er-  
hoben werden.

**Der Vorstand.** die Rückseite der Fahrkarten der vier Straßen-  
bahnen, M. Singer, Sächs. Waarenlager,  
Mittelberg 5 u. Elenbogenstraße 2.

**Man beachte**

## Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für die Arbeit bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Redaktion einzulegen.

## Stellen-Gesuche.

**Arbeits-Nachweis** für Krankenpfleger und **Masseur**, ärztlich geprüft und bestens empf., empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiter bei uns. Berechnung. 9087 **Franz Krich**, Kellergasse 22.

Für einen jungen durchaus soliden Mann, welcher 3 bis 3000 Mark **Caution** stellen kann, wird eine Stellung als

## Kassirer

oder sonstigen Vertrauensposten gesucht. Off. erbitte um. J. F. 500 an den General-Anz. 8301

Mädchen empf. sich z. Verändern d. Kleider u. Ausbessern der Kleid. Kellergasse 38, 3. 9335

Arme. Frau f. Haushalt gesucht; kann auch möbl. Mann. J. F. Schulberg 6, 3. 9337

## Offene Stellen.

## Männliche Personen.

## Mädchenheim und

## Stellen-Nachweis

Sedanplatz 1, Straßenbahnhaltestelle. Sofort u. später gesucht: Kleindaus. Zimmer u. Küchenmädchen. Schwestern für Privat u. Pension. Kinderärztinnen, Kindermädchen. NB. Anständige Mädchen erhältlich gute Pension. 2605

## P. Gekasser, Diakon.

Wer Stelle sucht, verlange d. P. Gekasser, Pfeife, Mannheim 732/34

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzpost Esslingen. Buchbinderelehrerin bei sofortiger Bezahlung gesucht. Joseph Link, Buchbinderei, 7680 Friederichstr. 14.

Wer bessere Stelle sucht, verl. die "Neue Falzgasse", Frankfurt a. M. 7950 Ein braver Junge für leicht Beschäftigung gesucht. 5140 Neugasse 12, 2 St. r.

## Mein

## Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau

(Bureau allerersten Ranges) befindet sich vom 15. Dezember ab 8 **Mauerstrasse 8**, 1. Etg., nahe dem Markt, Telefon angemeldet. Hochachtungsvoll 9409 **Lina Dörner**.

## Verein für unentgeltlichen

## Arbeits-Nachweis

im Rathaus. Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung nützlicher Stellen.

## Abteilung für Männer

## Arbeit finden:

Wegner

Gattier

Schneider

Lehrling: Schneider

Herrschafftdiene

## Arbeit suchen

Schreiter

Herrschafftdiene

Gärtner

Kaufmann

Koch

Küfer

Monteur

Maschinen - Heizer

Schreiner

Schuhmacher

Spengler - Installateure

Tapetier

Aufseher

Bureaubüro

Bureaubüro

Herrschafftdiene

Einfärberei

Kutschier

Herrschafftdiene

Reinigung

Portier

Logist

Krankenwärter

Bodmeister

Masseur

Mädchen Born. von 8-11

Jg. ges. Westendstr. 15, 1. 9424

## Mädchen

von 17-20 Jahren, protest., in ll. Familie nach Kreisschulen geucht. Nächte nicht nötig, da gegen im Sommer etwas im Garten behilflich sein. Schriftliche Anreihungen unter O. G. 1901 an die Exped. 9315

Im Aufertigen n. Damen-

Kleiderrobe empfiehlt sich.

9325 Adelstr. 107, 4.

J. Fran empfiehlt sich im Ser-

vin bei Gesellschaften u. dergl.

9332 Dienststr. 16, 5. 2.

## Schneiderin

empf. sich zum Anfert. v. einfachen eleganten Damen- und Kinderkleideren. Röderallee 32, 3. 9315

## Arbeits-Nachweis

für Frauen im Rathaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Bermitlung. Telefon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten und

Arbeiterinnen.

Jetzt häufig:

A. Kleider für Privat, Klein, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wäsche, Pyj. u. Monatskrauen

Küchenmädchen, Hüglerinnen und

Laufmädchen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsdamen: Kinderfrau u. "Wärterinnen

Stüden, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern,

Gesellschafterinnen,

Krankenpflegerinnen,

Erzieherinnen, Comptoristinnen

Verkäuferinnen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelpersonal für hier u. auswärtis:

Hotel- u. Restaurantschönheiten

Bümmelmädchen, Waschmädchen

Beschleierinnen u. Haushälterinnen, Koch, Büfet- u. Servicemädchen.

2 Federholzchen, 1 Küferkoffer,

ein Handschuhkoffer, verschiedene

Kleider und Tücher bill. zu verl.

8762 Wallstraße 7.

Geston's jeder Art werden gut

und schnell besorgt Röder-

strasse 21, 3. 9276

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3,

neben der Walhalla.

Angekündigt vom 1. bis 7. Dez.:

Eine bequeme Rundreise durch

Potsdam

und die interess. Kaiserl. Schlösser.

Täglich geöffnet: Vorm. von 10

bis 1 Uhr, Nach. von 2-10 Uhr,

Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf.

Abonnementen

Ein junger Deckel (echte Nasse),

so wie ein jung. Rehpinscher

billig abzugeben Blücherstr. 18,

Hinterh. Part. 9365

Gebr. gut erh. Kinder-Sport-

wagen, zweiräd., zu laufen gef.

Offerten unter W. G. 8585 an

die Exped. d. Bl. 9373

Wollwaren

und Handarbeiten

zu Weihnachtsgeschenken.

Jagdwesten und

Arbeitswesten,

doppelt gestrickt, von 95 Pf. an, in

reiner Schafwolle, sowie in feiner

Seidenwolle, hübsche Muster, 4 bis

7 Mark.

Strickwolle, D.

eine Taufend Pfund, garantiert

naturrein, dunkl. und weiß, 10 Volt

34 Pf., extrafein 58 Pf., feine

Strick- und Stopfwolle Volt 2 Pf.

Strümpfe und Socken

fast vorrätig, mehrere 1000 Paare

mit doppelten Füßen und Spangen,

in starker Wolle zu 1,29 Pf. bis

1 M. 50 Pf., in gewebt v. 5 Pf. an.

Unterhosen und Jacken

doppelt geflickt, 1 M. 20 Pf., in

reiner Wolle über, in gewebt von

60 Pf. an.

Mützen und Capote

von 20 Pf. an bis zu den feinsten.

Kinderkleidchen

in geflickt 50 Pf. bis zu den feinsten.

Stoff- und Sammelkleidchen

3 bis 6 M.

Kinderhöschen u. Jäckchen

von 15 Pf. an bis zu den hand-

gestrickten Dämmenhosen.

Handscheine, D.

mehrere 1000 Paare, von 15 Pf.

bis zu den ältesten.

Tücher, Shawl's u. Paladind

von 10 Pf. an.

Handarbeiten, alle Neuerheiten

zum bestens, von 8 Pf. an, in

festig und Ausleisten für wenige

Stunden. Alle Bestellungen werden

schnell und gut ausgeführt. Große

Monogramme aufgezeichnet zu

15 und 25 Pf. 8527

Aue Marktstraße 6, direkt

am Markt. Neumann.

13. Dezember 1901.

Wiesbaden.

13. Dezember 1901.

Wiesbaden.

13. Dezember 1901.

Wiesbaden.

</